



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

78 (15.2.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273043)

[illegible]

Samsdag, 15. Februar 1936

Ausrüstung ausgegeben werden sollten, auch nach streng praktischen Gesichtspunkten verteilt und nicht, wie es in der Vergangenheit wiederholt der Fall gewesen sei, an zwecklose Dinge verschwendet würden. Ein den Regierungsparteien angehöriger Redner sagte dabei auch, daß England sich nicht auf die kollektive Sicherheit verlassen dürfe, sondern einzig und allein auf seine bewaffnete Macht.

Chamberlain greift Baldwin an

Besonderes Interesse erregten die Ausführungen Sir Austen Chamberlains, der sich gegen die Bildung eines einheitlichen Westminsteriums wandte, weil, wie er betonte, kein einzelner Mann diesem Posten und seiner Verantwortung gewachsen sei. Chamberlain erklärte jedoch gleichzeitig, daß der Ministerpräsident als Vorsitzender des Verteidigungsrates für das Weltreich ebenfalls überlastet sei. Er wies darauf hin, daß auch Baldwin sich verschiedentlich in der Beurteilung der internationalen Lage und der internationalen Klüften geirrt habe, und er verlangte eine Reorganisation des Verteidigungsrates. Dabei ließ er durchblicken, daß der Ministerpräsident entweder von einem Teil seiner übrigen Aufgaben befreit werden müsse oder den Vorsitz im Verteidigungsrat einem anderen Minister übertragen müsse, eine Anregung, in der man in politischen Kreisen allgemein die schließliche Lösung des Problems sieht, wobei wiederum Sir Samuel Hoare als Kandidat für diesen Posten genannt wird.

„Aktion Francaise“ wehrt sich

Paris, 14. Februar. (H.B.-Funt.)

Zahlreiche Zwischenfälle haben sich im Laufe des Freitags in verschiedenen Stadtvierteln von Paris ereignet.

Am frühen Morgen näherte sich ein junger Mann, der das Abzeichen der „Action Francaise“ am Rock trug, einem Verkehrspolizisten, beleidigte ihn, schlug ihn und ergriff dann die Flucht. Er wurde aber in dem Augenblick verhaftet, als er in das Haus seiner Eltern flüchten wollte. Bei seiner Verhaftung rief er mehrmals: „Vive le roi!“

In einem anderen Stadtteil mußten von den Bewohnern zahlreiche Anschläge entfernt werden, die von Anhängern der „Action Francaise“ angebracht waren, und Sympathieausdrücke für den König darstellten.

Am Nachmittag entwickelte sich an dem Pariser Bahnhof St. Lazare eine Schlägerei zwischen etwa zehn jungen Anhängern der „Action Francaise“ und Bahnbeamten. Einer der „Action Francaise“-Leute wurde verhaftet; er wird wegen verbotenen Waffentragens bestraft werden.

Schließlich kam es auch im lateinischen Viertel zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Student der „Action Francaise“ einen politischen Gegner durch Stockschläge auf den Kopf verletzte.

Neuer britischer Schnellbomber

London, 14. Februar. (H.B.-Funt.)

„Evening News“ berichtet über den angeblich aufsehenerregenden Erfolg einer Bombenmaschine „Britain First“, die auf Veranlassung von Lord Rothermere gebaut worden sei. Die Maschine entwickelte 400 Kilometer Stundengeschwindigkeit bei voller Belastung und sei auf Grund der letzten Erfahrungen für den Kontinent gebaut. Der Erfolg der Maschine sei so groß, daß das Luftfahrtministerium 200 Stück des Flugzeuges bestellt habe.

Tausend Meter über den IV. Olympischen Spielen

Gedanken weitab von der Wirklichkeit / Beobachtungen im schönen Werdenfeller Land (Von unserem nach Garmisch-Partenkirchen entsandten Sportjournalisten)

Garmisch-Partenkirchen, 14. Februar.

Die IV. Olympischen Winterspiele gehen allmählich ihrem Ende entgegen. Der Wettergott hat es wirklich sehr gnädig gemeint. Ein Sonnenstrahl folgt dem andern. Jetzt muß man dankbar sein für die Tage, an denen es nicht aufhören wollte zu schneien. Der Schnee, ohne den eine Wintersportstadt unmöglich ist, wird diesem Frühlingwetter nicht sehr lange standhalten können. Wegen des Stilschadens mit der Sprungschanze und des Eisstadions braucht man indessen keine Vänge zu haben. Sie werden die letzten Tage der Spiele noch sehr gut überleben.

Leben an der Kreuzebahn

Das Wetter treibt hinaus aus den beiden anmutigen Stadien und hinein in die so romantische und weitberühmte Natur des Werdenfeller Landes, die zu bewundern man bisher weder Zeit noch Gelegenheit hatte. Der Militärpatrouillenlauf ist eine willkommene Gelegenheit, das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden. An der Talstation der Kreuzebahn laufen sich Hunderte von Männern und wirklichen Wintersportlern, die mit der Kabine der Drahtseilbahn die Auffahrt zum Kreuz und der Hochalm, dem Paradies der Reifer des Stils, machen wollen.

Gegenüber der Talstation steht man die abgeleitete Strecke für den Militärpatrouillenlauf. Sie ist ungemein schwierig und steht an Gefährlichkeit und Lärm der Abfahrtsstrecke am Gubenberg in nichts nach. Die Soldaten müssen aber auf der Strecke außer einem ganz vorzüglichen Lauf noch weitere Leistungen vollbringen und das innerhalb eines Mannschaftsverbandes.

Während man hoch oben die erste Patrouille als winziges Pünktchen sich über die steile Ab-

Prag hat Kommunisten sorgen

Worüber Herr Hodza allerdings zu schweigen geruht

Prag, 14. Februar.

Während der tschechoslowakische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Hodza in Paris erklärte, für die Tschechoslowakei bestehe keine kommunistische Gefahr und die kommunistische Partei sei in Prag zu einer gemäßigten, ja zuweilen staatsverhaltenden (!) Opposition übergegangen, hat der Vorsitzende der kommunistischen Partei, Abg. Gottwald, der vor kurzem aus Sowjetrußland nach Prag zurückgekehrt ist, eine förmliche Umwälzung in der Haltung der tschechoslowakischen Kommunisten hervorgerufen.

Gottwald, gegen den im Vorjahr ein Hochverratsverfahren eingeleitet worden war, war nach Sowjetrußland geschickt. Durch die Amnestie vom 18. Dezember vorigen Jahres wurde ihm die Rückkehr ermöglicht. Er hat nun sofort in die Politik der kommunistischen Partei eingegriffen und in dem Hauptblatt der Partei, im „Rude Pravo“, an der bisher gemäßigten Führung der Kommunisten scharfe Kritik geübt. Die Partei sei falsch und opportunistisch geführt worden. Sie müsse auf die alte revolutionäre Linie zurückgeführt werden, und der kommende kommunistische Parteikon-

greß müsse daraus die notwendigen Schlüsse ziehen.

Das sozialdemokratische „Pravo Lidu“ spricht von einem Putsch in der kommunistischen Partei. Die wiedererwachte kommunistische Staatsfeindschaft richte sich merkwürdigerweise gerade gegen Prag, das doch ein Bundesgenosse des Sowjetverbandes geworden sei.

Wir finden das gar nicht so merkwürdig, im Gegenteil, das ist klare russische Folgerichtigkeit. Wer sich mit dem Teufel verbündet, hat eben die Folgen zu tragen.

Hodza hegt kühne Pläne

Paris, 14. Februar. (H.B.-Funt.)

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza entwickelte einem Vertreter des „Temps“ seine Absichten über die Organisation Mittel-europas. Er sei fest entschlossen, so erklärte er, zum Ziele zu gelangen und Oesterreich in den Kreis der Kleinen Entente einzubeziehen. Er habe den Wunsch, in London so bald wie möglich hinfahren zu können. Hier ist die österreichische Frage, die fast beinahe gelöst. Auf die Frage des Berichterstatters, wann dies etwa der Fall sein könne, erwiderte Hodza: in einem Monat.

Hunger soll Kanonen ersetzen

Die abessinische Taktik in der Belagerung der Stadt Makalle

Abdis Abbeba, 14. Februar.

In abessinischen Berichten wird behauptet, daß Makalle vollkommen von abessinischen Truppen umschlossen sei. Durch das Gelände begünstigt, hätten die Abessinier in einer Entfernung von etwa 4 Kilometer einen Ring um Makalle geschlossen. Da die abessinischen Truppen nicht über weittragende Geschütze in diesem Abschnitt verfügen, rechne man damit, daß Makalle erst

nach einer gewissen Zeit infolge Lebensmittelmangels von den Italienern werden aufgegeben werden müssen. In den abessinischen Berichten wird weiter behauptet, daß der Versuch Badoglio in Makalle im Flugzeug stattgefunden habe. In Makalle halte sich auch Ras Gugsa auf.

Eine soeben vom Frontabschnitt Makalle eingetroffene Karawane benötigte für die Ueber-



So sorgt die Reichspost für die Besucher der Winterspiele. Nach Schluß der Veranstaltungen in Garmisch-Partenkirchen soll alles zu den bereitgestellten Omnibussen, die die Besucher in ihre Quartiere und zu den Zügen bringen.

windung der Strecke von der Front über Dessie nach Abdis Abbeba 22 Tage, da die Karawanenstraßen infolge der Regengüsse für die Karawanen kaum passierbar waren. Dazu kommt, daß die großen Materialtransporte in Richtung Nordfront die Straßen außerordentlich hart mitnehmen. Der Verkehr zwischen Abdis Abbeba und Dessie wird aus diesem Grunde zur Zeit durch Flugzeuge aufrecht erhalten.

Eritrea-Truppen desertieren

So berichtet wenigstens Ras Delfa

Abdis Abbeba, 14. Februar.

Nach den hier eingegangenen Berichten von Ras Delfa haben die Italiener Erkundungsvorstöße nördlich von Regbelle gemacht. Auch in westlicher Richtung sollen solche Erkundungsvorstöße gemacht worden sein. Es ist aber nichts von Kampfhandlungen gekommen. In dem Bericht von Ras Delfa wird weiter mitgeteilt, daß 650 Soldaten der Eritrea-Truppen, die vor einigen Tagen in Mogadisch gelandet worden sind, mit familiärem Gepäck, Waffen und Fahrzeugen aller Art sich in seinem Hauptquartier gemeldet hätten. Der Führer der Ueberläufer habe mitgeteilt, daß insgesamt etwa 1000 Mann gut ausgerüsteter Truppen die italienische Front verlassen hätten. Man vermutet, daß die noch fehlenden Ueberläufer entweder eine falsche Straße eingeschlagen haben oder von den Italienern wieder abgefangen worden sind.

Die Italiener setzen ihre Bombenangriffe auf die verschiedenen Ortschaften an der Nordfront weiter fort. Die Flieger beschleichen die Orte außerdem ständig mit Maschinengewehren. Trotz des schlechten Wetters haben die italienischen Flieger Donnerstag und Freitag Dessie überflogen. Sie haben jedoch keine Bomben abgeworfen. Die Regengüsse halten an. Die Beschaffenheit der Verkehrswege wird immer schwieriger.

Eisbrecher müssen helfen

Riga, 14. Febr. (H.B.-Funt.)

Der deutsche Dampfer „Schwalbe“ war, von Rotterdam kommend, in den Eismassen zwischen Domesnäs und Michaelsturm auf der Fahrt nach Riga festgeklippt, ist aber nach acht Stunden mit eigener Kraft wieder frei gekommen und konnte am Mittwochfrüh Riga erreichen. Der Eisbrecher „Latvija“ war ihm entgegengefahren.

Es liegen jetzt weitere Meldungen über Schwierigkeiten von Dampfern in der Rigaer Bucht vor, so daß der große Eisbrecher „Lands“, „Kristian Waldemar“, unter Dampf gesetzt worden ist, um gegebenenfalls den in Not geratenen Schiffen zu helfen.

Wirbelsturm über Portugal

Lissabon, 14. Febr. (H.B.-Funt.)

Das schwere Unwetter, das seit einer Woche über Portugal wütet, dauert an und hat am Donnerstag mehrere Todesopfer gefordert. In den Nachmittagsstunden wurde der Ort Setúbal von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zwei Fischerboote gingen mit sieben Mann Besatzung unter. In Leixões wurde ein kleineres Boot vom Sturm erfasst und versank mit zwei Mann. Rettungsversuche waren vergeblich. Die fruchtbarsten Ländereien am Tejo-Fluß stehen mehr oder weniger unter Wasser.

Danzeeland bei Skandinavien

Der belgische Ministerpräsident Danzeeland hat am Freitagnachmittag seine Besprechungen mit dem französischen Außenminister fortgesetzt.

Wo Die Meinun

Im Nordproy... 21. Januar vor d... behandelt wird... 2. Verhandlung... zu den leg... geführt werden... Reichs-Postdam...

Der achtjährige... schwand am 7. A... seiner Großm... burger Straß... vorübergeh... Großmutter schi... zu seiner U... Entzwei, weil sie... Dort ist der An... blieb seitdem ver... konnte die Leiche... Schließung auf... der Nähe des... Koggenfelde auf...

Tagebuch als ei

Der Bericht, d... den Fall Mehdor... fand seine erste... ungen Seesels... hat er am 4. Jun... am 5. und 6... Groß-Skizze d... Mittwoch, 7. Jun... bestärkt hier... sind, und ein... ausweist, daß der... im Freien verbr... hat er in der Ge... übernachtet.

Im Nordfall... den anderen Fäl... wurden, keine Z... mit einem Jung... Die einzige Bela... buch des Angekl... vorgehalten... auf Befragen sei... fand keine deutli...

Erschütternde A

In der Nachmi... die beiden lezten... berge und Les... Erschütternd war... erarbeiteten elst... aus Bittenberge... sem Falle gehört... einem Opferunter... trauererklärter S... geliebt und nie... nem Vater, der j... hatte, schon vorh... durfte. Es war... Schachtel Bräutli... sagte, aus eigene... Das Geld, so er... Ranne bekommen... keine Dienste gele... mung habe der D... nung verlassen, u... Kühlenbergweg... ach habe jede Sp... Mittagsstunden... sei seine Frau f... plötzlich habe sie...

Ein Z

In die Luft hi... und Schleißen, f... plötzlich zittern... fest; ein Beben d... Minute himelst... übergang, und i... gewaltig prallte... über. Ein Schatte... Feuer und Rauch... wüthete hoch. D... herrlich gescheit... und die Stille.

Dann ist alles... unbegreifliche D... Stelle, die das W... tra reibt und der... Behutsamkeit lauch... immer entferntere... Kleinfeln tromm... als laute das Leb... in Stadt, sieht im... Träumen unten a... haben Anteil dar... des D-Juges gefi... Schicksalwegenabte... ihrem Glück oder... den legenden von... von andern Mens... endgefiel am Pa... So glauben wir...

Unentwegt dor... Schienen. Unent... Leben zu unbesa... durch die Stille d... lärm der Städte... ihnen sitzen möch... sehen sehen sich... So kommt es, Trugbild oclodi... here, von Fernw... führen. Sie lassen sich...

Wo Seefeld wandert, wandert der Tod

Die Meinung des Staatsanwaltes / Letzte Zeugenvernehmung / Urteil Ende nächster Woche

Schwerin, 14. Februar.

Im Mordprozeß Seefeld, der seit dem 21. Januar vor dem Schweriner Schwurgericht verhandelt wird, sollen am Freitag, dem 15. Verhandlungstage, die Zeugenvernehmungen zu den letzten drei Mordfällen durchgeführt werden. Zunächst wurde der Mordfall Kiehn-Botsdam verhandelt.

Der achtjährige Wolfgang Kiehn verstarb am 7. Juni 1933. Der Junge war bei seiner Großmutter, Frau G., in der Brandenburger Straße untergebracht, weil die Eltern verüberehend keine Wohnung hatten. Die Großmutter schickte das Kind 7.30 Uhr morgens zu seiner Urgroßmutter nach der Rennstraße, weil sie ihrer Arbeit nachgehen mußte. Fort ist der Knabe nicht angekommen, und er blieb seitdem verschwunden. Erst am 26. Juli konnte die Leiche des Knaben in der typischen Schlafstellung auf der Feldmark Bornstedt in der Nähe des Schlosses Lindstedt in einem Koggenfeld aufgefunden werden.

Tagebuch als einzige Belastung

Der Verdacht, daß der Angeklagte auch für den Fall Kiehn als Täter in Frage kommt, fand seine erste Begründung in den Aufzeichnungen Seefelds in seinem Notizbuch. Danach hat er am 4. Juni in Groß-Glienitz übernachtet; am 5. und 6. hat er in der Umgebung von Groß-Glienitz im Freien geschlafen. Für Mittwoch, 7. Juni, fehlt die Ortsbezeichnung. Dafür sind hier vier Auslassungen, die durchstrichen sind, und ein Minusstrich eingetragen, der ausweist, daß der Angeklagte auch diese Nacht im Freien verbracht hat. Am 8. und 9. Juni hat er in der Gegend von Spanbau im Freien übernachtet.

Im Mordfall Kiehn sind im Gegensatz zu den anderen Fällen, die bereits verhandelt wurden, keine Zeugen vorhanden. Die Seefeld mit einem Jungen zusammen gesehen haben. Die einzige Belastung liegt hier in dem Tagebuch des Angeklagten. Als ihm die Eintragungen vorgelesen wurden, gab er wiederum auf Befragen keine unklaren Antworten und fand keine deutliche Erklärung.

Erschütternde Aussage eines Vaters

In der Nachmittagsverhandlung werden noch die beiden letzten Mordfälle: Gnirk-Wittenberge und Tesdorf-Ludwigslust erörtert. Erschütternd war die Aussage des Vaters des ermordeten elfjährigen Schülers Kurt Gnirk aus Wittenberge, der zuerst als Zeuge in diesem Falle gehört wurde. Am 16. April 1933, einem Ostermontag, so befand der Vater mit trübsinniger Stimme, habe sein Junge ihn geliebt und nicht eher geruht, als bis er seinen Vater, der zwei Tage später Geburtstag hatte, schon vorher die Geschenke überreichen durfte. Es waren sechs Zigaretten und eine Schachtel Pralinen, die der Kleine, wie er stolz sagte, aus eigenen Ersparnissen gekauft hatte. Das Geld, so erzählte er, habe er von einem Ranne bekommen, dem er hin und wieder kleine Dienste geleistet habe. In freudiger Stimmung habe der Junge dann die elterliche Wohnung verlassen, um zu seiner Stiefschwester am Mühlbergweg zu gehen. Von dieser Stunde ab habe jede Spur von ihm gefehlt. In den Witzstunden, so befand der Zeuge weiter, sei seine Frau sehr unruhig geworden und plötzlich habe sie gesagt: „Unser Junge ist

tot; wir kriegen unser Kind nicht mehr lebendig wieder zu sehen.“

Nach zwei Tagen, am 18. April, wurde die Leiche des Knaben dann in einer dichten Kiefernhecke der Wendtendorfer Tannen an der Zengener Chaussee in typischer Schlafstellung gefunden.

Vorsitzender: „Was sagen Sie dazu, Seefeld?“

Angeklagter: „Es tut mir unendlich leid, aber ich bin es nicht gewesen.“

Wittenberge war ausradiert

Verdächtig sind wiederum die Eintragungen, die Seefeld in der fraglichen Zeit in seinem Notizbuch gemacht hat. Am 15. April, also am Ostermontag, hat er darin den Ortsnamen unleserlich zu machen versucht. Dieser durchgestrichene Ortsname lautet nach dem chemischen Gutachten „Wittenberge“.

Auf Vorhaltungen erklärte Seefeld: „Ich kann dafür keine Erklärung geben.“

Vorsitzender: „Das Gericht hat aber dafür eine um so bessere Erklärung: Der Oberstaatsanwalt hat schon einmal gesagt: Wo

Seefeld wandert, da wandert der Tod, denn überall, wo ein Kind verschwand, war Seefeld in der betreffenden Gegend.“

Aus den Strafakten stellt der Vorsitzende sodann fest, daß Seefeld auch früher stets hartnäckig geleugnet hat und erst durch schlüssige Beweise überführt werden konnte.

Die letzte Prozeßwoche

Nach Beendigung der Zeugenvernehmung im Mordfall Gnirk-Wittenberge teilte der Vorsitzende mit, daß am kommenden Montag und Dienstag die Sachverständigen ihre Gutachten erstatten wollen. Am Donnerstag werden voraussichtlich der Oberstaatsanwalt und der Verteidiger des Angeklagten ihre Schlussvorträge halten. Es ist damit zu rechnen, daß am Samstag, den 22. ds. Mts., das Urteil gesprochen werden wird.

Am Freitag fand noch eine Abendkammerung statt, in der die Zeugenvernehmung zum letzten Mordfall Tesdorf-Ludwigslust durchgeführt wurde. Der zehn Jahre alte Ernst Tesdorf verschwand am 2. November 1933 und wurde am 18. November 1933 in einer Kiefernhecke bei Ludwigslust tot aufgefunden.

Sie vergiftet ihren Bräutigam

Eisenach, 14. Februar.

Vor kurzem starb in Herda im Kreis Eisenach unter eigenartigen Umständen der Einwohner Heinrich Linz. Bei der Untersuchung der Todesursache stellte sich heraus, daß Linz, der kurz vor seiner Verheiratung stand, vergiftet worden war. Die darauf eingeleitete staatsanwaltschaftliche Untersuchung führte zu einem sensationellen Ergebnis. Als Täterin wurde die 19jährige Braut des Verstorbenen festgestellt, die nach anfänglichem Leugnen auch ein Geständnis ablegte. Als Grund gab sie an, daß sie ihren Bräutigam aus Abneigung vergiftet habe. Sie habe nie die Absicht gehabt, ihn zu heiraten und sei eine Verlobung mit ihm nur auf Verleiden der Eltern eingegangen. Die Täterin wurde festgenommen.

Gerüchte über einen Flugzeugsturz

Madrid, 14. Februar.

Aus Teneriffa wurde mitgeteilt, daß ein Wasserflugzeug mit 30 Passagieren bei Punta Delaga ins Meer gestürzt sei. Das englische Flugzeugmutter Schiff sei mit der Suche nach dem verunglückten Flugzeug beauftragt. Von deutscher Seite wird hierzu festgestellt, daß es sich nicht um ein deutsches Flugzeug handeln kann und von der englischen Admiralität wird mitgeteilt, daß von dem Flugzeugabsturz und von dem Ausfall an das Flugzeugmutter Schiff nichts bekannt sei. Eine Bestätigung der Nachricht ist also abzuwarten.

In Kürze

Reichsminister Dr. Frick hat am Freitag in Begleitung des Statuarer Bizevolwoden Malasynski und des stellvertretenden Stadtpräsidenten von Krakau einen Kranz am Sarge Pilsudski in der St-Leonhard-Kirche im Wabel-Schloß niedergelegt.

Das dritte Panzerschiff der Kriegsmarine „Admiral Graf Spee“ ist nach einer Fahrt von Wilhelmshaven um Stagen herum Freitag nachmittag zum erstenmal in seinem Heimathafen Kiel eingelaufen.

Im Rahmen der vorgesehenen Versuchsfahrt der Luftkassa im Atlantik lag am 13. ds. Mts. das Wasserflugboot „Samum“ von La Palma nach Ponta Delgada auf den Azoren. Die rund 1500 Kilometer lange Strecke wurde ordnungsgemäß zurückgelegt.

Der sowjetrussische Marschall Tuchatschewski hat sich am Freitag in Begleitung mehrerer Sowjetoffiziere nach De Havre begeben, um die dortigen Eisenwerke zu besichtigen. Am Sonntagvormittag tritt Tuchatschewski die Rückreise nach Moskau an.

Die Sozialistische Partei Frankreich versucht, den Ueberfall auf Léon Blum nach Möglichkeit auszuschalten und aus ihm politisches Kapital zu schlagen. In Maueranschlägen wird mitgeteilt, daß die Sozialisten allen anderen Arbeiter-, republikanischen und demokratischen Parteien große Massenunterstützungen vorgeschlagen haben, die sich gegen die Kampfbünde richten sollen.

Mannheimer Kulturleben

Johann-Strauß-Abend. Das 3. Orchesterkonzert der Hochschule für Musik und Theater findet am Sonntag, 16. Februar, um 20 Uhr im Friedrichspark statt. Das Hochschulorchester bringt unter Leitung von Direktor Kaschberger die schönsten Walzer und Tänze des Wiener Meisters zu Gehör. Friedel Gruber (Sopran) und Ernst Geiger (Tenor) werden Lieder und Duette aus „Fledermaus“, „Jägerbaron“ und „Eine Nacht in Venedig“ singen. Die Nachfrage nach Karten ist sehr reg. Die Preise sind vollständig geboten. Eintrittskarten in allen Musikalienhandlungen und im Sekretariat der Hochschule (Tel. 340 51).

Orgelkonzerte der Christuskirche Mannheim. In der am kommenden Sonntag, 16. Februar, 20 Uhr, stattfindenden Orgelkonzerte von Arno Landmann kommen zwei Orgelmeister zu Wort, die es verstanden, bei aller Kunst des Orgelspiels noch vollständig zu bleiben: der Mannheimer Josef Rheinberger und der f. z. in Paris wirkende Alexander Gullmann. Von ersterem kommen vier Stücke für Violone und Orgel zum Vortrag (Ouvertüre, Pastorale, Elegie, Suite), von letzterem die durch ihre prächtige Choral-Schlusssätze berühmte Orgelkomposition „moll-Organon“, 80 (Erfahrungsbildung). Den Violonpart spielt Bernhard Klein, München, der begabte Sohn des früher an der Christuskirche wirkenden Geh. Kirchenrats Klein.

Nationaltheater. Heute, Samstag, 20 Uhr, findet im Nationaltheater in Anwesenheit des Autors die alleinige Aufführung von Heinz Stegweits neuem Schauspiel „Der Nachbar zur Linken“ statt. Inszenierung: Hans Beder. Besetzt sind: Die Damen Decarli und Blumenthal und die Herren Finckh, Linder, Beder, Friedrich Hölzlin, Renfert und Zimmermann.

149 Chinesen lebend verbrannt

Entsetzliches Riesenfeuer in einem Noilager bei Tientsin

Peiping, 14. Febr. (H-Funk.)

In Tientsin brach in einem Noilager, das für die ärmsten Bevölkerungsschichten errichtet worden war, ein Brand aus. Durch den Wind angefaßt, griff das Feuer in kürzester Zeit auf die gesamten Einrichtungen des Lagers über und legte sie in Asche. 149 Personen sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Sie konnten nur als verkohlte Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Zuckerfabrik in Flammen

Halle a. d. Saale, 14. Februar.

In der Nacht zum Freitag wütete in der Zuckerfabrik Biendorf (Kr. Dessau-Roßth) ein Großfeuer. Die Löscharbeiten dauerten bis zum Vormittag. Von der Fabrik, die eine der

ältesten in Anhalt ist, aber in den letzten Jahren vollständig erneuert worden war, ist nur die Schmelztrichteranlage, der Kalkofen und ein Wohnhaus erhalten geblieben. Der Schaden wird auf fast eine Million Reichsmark beziffert. 25 000 Zentner Rohzucker wurden von den Flammen vernichtet.

Millionenraub im Schnellzug

Prag, 14. Februar.

Im Schnellzug Warschau-Prag wurde am Donnerstag ein schwerer Raubüberfall verübt. In einem Abteil erster Klasse wurde der in Polen lebende aus Ungarn stammende Börsenvertreter Gerenday nach Anweisung eines Betäubungsmittels beraubt. Dem



Für die Teilnehmer und Gäste der Olympischen Winterspiele
Das Ehrengeschenk der Reichsregierung, eine geschmackvolle Kassette aus weißem Nymphenburger Porzellan.

Ein Zug fährt durch die Nacht / Von Lisa Schred-Elz

In die Luft hinein bohrt sich ein Rauschen und Schließen, kommt näher und wird lauter. Plötzlich gliedert die Fenster des kleinen Hauses; ein Leben geht durch seine Mauern. Eine Minute blinzt ein feines Licht am Bahnübergang, und wie ein Donner jagend und gewaltig prallt ein schwarzer Schatten vorüber. Ein Schatten mit doppelten Lichtstreifen. Feuer und Rauch atmen die Wolke. Dampf wölbt hoch. Der Schatten, die beiden Lichtstreifen zerstreuen für Augenblicke die Nacht und die Stille.

Dann ist alles vorbei... ist wieder weiche, unbegreifliche Dunkelheit und die tönenbe Stille, die das Blut vom Herzen in die Schläfen treibt und den Atem angstvoll schwer macht. Schnellichter lauscht man hinter dem fernem und immer entfernteren Polster her. Angst und Mitleid trommeln das dumme Herz. Es ist, als wäre das Leben davon. Es taft von Stadt zu Stadt, sieht in den Abteilen, rennt in den Straßen unter dem Damm. Und alle, alle haben Anteil daran — die an den Fenstern des D-Zuges gestanden hatten und die in den Schlafwagenabteilen schliefen. Alle sahen ihrem Glück oder Unglück entgegen. Alle werden irgendwo von einem großen Geschehen und von anderen Menschen erwartet. Nur wir stehen ausgefetzt am Rande des Daseins. — So glauben wir...

Unentwegt donnern die Jüge über die Schienen. Unentwegt tragen sie unbekanntes Leben zu unbekanntem Ziel. Sie hämmern sich durch die Stille der Landschaft und durch den Lärm der Städte und Menschen. Die in ihnen liegen möchten heraus und die außen liegen können sich hinein. So kommt es, daß manche, von friedlichem Trugbild gelockt, zu früh aufsteigen, und andere, von Fernweh gequält, treulos davon fahren. Sie lassen sich vom Leben treiben und hin-

und herstoßen, und deshalb läuft ihr Leben vorüber, sinnlos und ruhelos.

Sie erleben kein Glück, nur Stationen. Während sie ihr Glück in nebelhaften Entfernungen suchen, verkennen sie ganz das, was ihnen als Glück schon zu Füßen liegt — und nehmen es als Hindernis.

Immer wieder greift Menschensehnsucht zu den Sternen, die fern und kühl blinken... Sehnsucht wird sein, solange Leben ist.

Das Leben aber ist immer anders, und es ist größer als die Sehnsucht...

Kunstnotizen

Menzel-Ausstellung

Gegenwärtig bereiten die Königsberger Städtischen Kunstsammlungen eine interessante Menzel-Ausstellung vor, die den Titel „Menzel malt das Kronenschild“ trägt. Bekanntlich wurde in der Schlosskirche in Königsberg im Jahre 1861 Wilhelm I. zum preussischen König gekrönt, ein Ereignis, das Menzel in einem seiner bekanntesten Bilder festgehalten hat. Jetzt sollen die gesamten Aquarellskizzen des Meisters zu dem Bild, die sich im Besitze der Berliner Nationalgalerie befinden, auf der Königsberger Ausstellung gezeigt und damit ein interessanter Einblick in die Entstehung eines berühmten Gemäldes gegeben werden.

Die Kultur der Urgermanen

Dieser Tage fand in Hannover ein Vortrag von Professor Dr. Jacob-Friesen, dem ersten Direktor des Landesmuseums Hannover, über das Thema „Kulturbildung und Kulturhöhe der Urgermanen“ statt. Der Vortragende betonte in seinen Ausführungen, daß die ursprüngliche Bevölkerung Niedersachsens sehr verschieden gewesen sei. Die Hünengräber lassen erkennen,

daß die Gemeinschaftsgräbstätten für eine Sippe waren. Die in den Gräbern aufgefundenen Tongefäße hätten zu der wichtigen Entdeckung geführt, daß jedes Gefäß Getreidereste in verbrannter Form enthalten habe, die die Sechsigkeit ganz sicher beweisen. So wurde ermittelt, daß in der Zeit von 4000 bis 3000 v. Chr. drei Sorten Gerste, zwei Sorten Hirse und drei Sorten Weizen angebaut worden seien. Weitere Funde, besonders der einer feinsten Nadel, beweisen, daß die Urgermanen Niederländens Hachbau und Flugschiffbau trieben. Der Fund des ältesten Fluges im Torfmoor im Kreise Aurich lasse erkennen, daß man etwa 3000 v. Chr., entgegen der früheren Ansicht vom angeblichen Romadentum unserer Vorfahren, feste Flüge verwendet habe. Das Gebiet der damaligen nordischen Kultur habe sich von der Nordsee über Jütland zur Ostsee erstreckt, nach Südschweden, im Westen bis zum Zundersee, im Süden bis südlich von Magdeburg und im Osten bis zum rechten Oderufer nach Schweden hinein erstreckt.

Wissenschaft und Hochschule

Von den deutschen Hochschulen

In Bonn starb, 89jährig, der Senior der evangelisch-theologischen Fakultät an der Universität Bonn, Geheimrat Konstantin Prof. Dr. Eduard König. Der Verstorbenen, der 1846 in Reichenbach in Sachsen geboren wurde, promovierte 1874 in Leipzig und ging dann 1888 als ordentl. Professor nach Rostock. Von 1900 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1921 lehrte Professor König an der Universität Bonn.

Auf den freigewordenen Lehrstuhl für Betriebswirtschaft in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln wurde Professor Dr. Walb, bisheriger Leiter des Bankseminars, berufen. Professor Walb wurde gleichzeitig zum Direktor des Seminars für allgemeine Betriebs-, Revision- und Treuhandwirtschaft ernannt.

Die Tracht als Ausdruck eigensten Wesens

Und ihr, im Schmuck der langen Zöpfe / Uralt Bauerntrachten im Schwarzwald / Beschaufliche Wanderung

Wer sich einmal Zeit nimmt, eine beschaufliche Wanderung durch den Schwarzwald zu machen, der wird um Dorf zu Dorf durchwandern und in freundlichen Dörfern und stillen Höfen Einfuhr hält, dem entbietet die Schwarzwaldbeimast so viel Schönes und Altüberliefertes, daß er aus dem Staunen und Freuen gar nicht mehr herauskommt. Und wenn man gar den Sonntag über sich kommen läßt und mit dem Bauernvolk in die Kirche geht, da schließt sich einem so manches auf, was an Trachtenfesten und sogenannten Heimatveranstaltungen kaum zu sehen ist.

Das Kleid am Feiertag

Ob man auf den Höhen um Neustadt und Kuttwang weiß, ob man im Gutach oder Ringstal zu Gast ist, ob man dem Glodenläuten in Mühlenbach oder Schappbach folgt oder ob es drauher am Rand der Berge ist, überall breitet die bauerliche Tracht etwas Feierliches um die Menschen, gibt ihnen ein besonderes Leuchten. Ein schlichtes Gutacher Mädchen schreitet in die Kirche. Fest der Schritt und ausgereifend. War allerhand zu tun dabei am Sonntagmorgen, bis man sich fertig machen konnte, bis man das Gefangbuch aus der Lade herausholen konnte. Trüben läuten schon die Gloden. Auf den Straßen schon ein Wallfahren und Gehen, alles strebt dem Dorffest zu. Sauber und flottlich vor uns das Mädchen. Feiertag alles an ihr, vom schwarzen Wiskel bis zu der Kappe. Hart und lieblich aber ist das Gesicht umrahmt vom Schleier der Kappe, eingefügt wie ein sinniges Bild von einem dunklen Rahmen. So, wie diese Schwarzwälder Bauerntracht in ihrer Tracht einberichtet, schlicht und doch stolz, so ging wohl ihre Mutter schon, so hielten es all ihre Vorfahren. Und das Kleid, das denen damals ein Stück Leben und Heimat bedeutete, ist auch ihr noch etwas Unverwundliches und Wertvolles.

Goldbrokathaube und Perlenschleier

Die Goldbrokathaube der Mühlenbacherin wird seit Generationen schon so getragen wie heute noch, die Perlenschleier in Rührbach und Schenningen, die großen Schappel in Langenschiltach und St. Georgen, alle sind sie Heimatgüter, die niemand veräußern und niemand erwerben kann. Daß man sie nicht veräußern, daß man sie nicht untergehen lassen kann, das zeigt sich heute tausendfältig im deutschen Land, eindringlich aber besonders bei uns im Schwarzwald. Zeitnöte, da und dort auch Oberflächlichkeit und Gedankenlosigkeit haben in manchem Dorf die Tracht überwandern lassen von Modeklam und bauerntreuerem Zeug. Ein leises Kochen am Bauerngewissen hat allüberall genügt, um sich von allem Fremden wieder abzuheben, um bauerlicher Art und bodenständigen Wesen wieder für und Tor zu öffnen. Die Tracht war nicht tot, sie lebte in irgendeiner alten Großmutterstube noch, sie hing wohlversteckt in blumenübermaltten Schränken, sie lebte auf Konfirmations- und Hochzeitsbildern, aber das Wichtigste, sie war in der Erinnerung, in der Phantasie des Bauernvolkes lebendig und wuchs nun dort wieder heraus.

Tracht als Vermächtnis

Eines uns andere der Landmädchen erkannte wieder, daß man in diesem bauerlichen Kleide etwas ist, daß man nicht umsonst ein Jahr oder zwei sparen muß, bis man sich einen neuen Seidenschurz oder eine Kappe, einen „Schoben“ (Jade) oder einen neuen Wiskelrock machen lassen kann. Daß diese heimatische Tracht einem ein besonderes Ansehen gibt und aus dem Alltag heraushebt. So ist die alte Bauerntracht immer mehr wieder zu Ehren gekommen. Die Schuljugend, vom Lehrer darauf aufmerksam gemacht, will nicht mehr im „Stadtleid“ zur Konfirmation oder Kommunion gehen, der „Bauernrock“ ist gerade gut genug dazu, an den feierlichsten Tagen des Jahres und Lebens getragen zu werden. Stolz sind die Schwarzwälderinnen auf ihre Tracht — wissen, daß zu diesem Stolz ein besonderes Recht gehört, daß man noch lange keine Schwarzwälder Bauerntracht ist, wenn man etwa das Kleid dazu hat, sich spähhalber eine „Tracht“ anzuschaffen oder wenn man sich das bauerliche Kleid irgendwo leiht, um anlässlich eines Trachtenfestes oder einer anderen Veranstaltung sich darin zu zeigen.

Das Bauernkleid nur für den Bauern

So, wie man zur Bäuerin geboren sein muß, muß man auch alle Vorbereitungen haben, um Bauerntracht zu tragen. Gang, Haltung, Schritt und Körperhaltung verraten sofort, ob man es mit einer rechten Schwarzwälderin, oder mit einer „falschen Tirolerin“ zu tun hat. Immer wieder konnte man erleben, wie Stadtleute in die Frauentracht werfen, sich fotografieren lassen oder gar bei Kostümfesten in Tracht auftreten. So war es früher einmal, zu jener Zeit, als die Trachten immer mehr zurückgingen. Das Kleid der Bauerntracht sollte man zu allerlei Fälschung verwenden, den Bauern selbst aber immer mehr über die Achsel angehängt. Manches ist wieder anders geworden; auch auf dem Land hat man sich mehr und mehr auf sich selbst besonnen und hütet die Tracht, wie manches andere Heimatgut. Landauf, landab freut man sich darüber und wünscht, daß Bauerntracht, insbesondere aber Frauen- und Mädchen, treu an ihrer Kleidung festhalten mögen.

Unbefugte Trachtenträger

Nur muß man sich da und dort noch eines merken. Die Bauerntracht ist eine Bauernangelegenheit. Und die, die es nicht angeht, mögen die Finger davon lassen. Trachten-erhaltungsbemühungen, die vielleicht an dem einen oder anderen Ort noch Gutes wirken

können, dürfen nicht von der Stadt ausgehen, können nicht von außen in das Bauernvolk hineingetragen werden. Es darf nicht sein, daß irgend eine Stadtkrau, die durch einen Zufall vielleicht aufs Land verpflanzt worden ist, sich als Trachtenträgerin betreiben fühlt und nun selbst als erstes dazu übergeht, Tracht anzuziehen. Dann wird bestimmt genau das Gegenteil erreicht von dem, was sie wollte, — nämlich diejenigen, die man zur Tracht zurückbringen wollte, wollen nichts davon wissen. Des weiteren sollte man nicht allzuviel von „Trachtenträgern“ und „Trachtengruppen“ reden und schreiben, in all diesen Bezeichnungen ist immer schon das Zugeständnis, daß diese mit dem Bauerngewand bekleideten „Trachtenträger“ keine Bauern sind. Denn wer Tracht trägt und dazu das Recht hat, ist ein Bauer oder eine Bäuerin, gleichgültig, ob der Hof groß oder das Höflein klein ist. Oder wenn irgend ein Schreiberemann von einer Veranstaltung im Stotteral berichtet und erwähnt, daß den Ausreisenden am meisten das „Jotier“ Mädchen gefallen habe. Diesen Ausdruck und Begriff überläßt die Landfrau von selber und gerne der Stadt. Eines nur kennt sie, und das ist schon gesagt, nämlich Stolz. Hat auch allen Grund, auf ihre Art und ihr Kleid stolz zu sein. Hat aber auch allen Grund, darüber eifersüchtig zu wachen, daß niemand mit ihrem Kleid und ihrer Art haushieren geht, der nicht hineingehört.

Wer einmal die „Stotteraler Nachtigallen“ gehört hat, wer sich an der Unwichtigkeit und natürlichen Frische dieser einfachen Landmädchen erfreute, der hat auch gesehen, wie

berb und gesund diese Landjugend aussieht, wie verschafft die Hände sind und wie natürlich alles ist an ihnen. Das sind Schwarzwälderinnen in Tracht, die sich überall sehen lassen können. Sie brauchen auf kein Trachtenfest und zu keinem Trachtentreffen zu gehen, um sich zu zeigen, ihr Kleid, ihre Art und ihr Wesen lassen erkennen, daß sich bestes Bauerntum in ihnen verkörpert. Das Bauernmädchen, die künftige Frau und Mutter, die Bäuerin von morgen, wirkt durch seine frische, gesunde Art. Aber wo es auch hinkommt, und in welche Gesellschaft, sein Kleid, seine schlichte und doch bestimmte Art werden ihm immer eine Ausnahmestellung verschaffen.

Trachtengut ist Heimatgut. Nicht als Sonntagsstaat nur und Farbenpracht, sondern ein Stück wohlbehaltener Heimatart, die von den Ähnen übernommen, der Gegenwart anvertraut und der Zukunft zu überliefern ist. Diejenigen, die dazu berufen sind, mögen hart und treu daran festhalten, und die anderen, die diesem Lebenskreis nicht angehören, tun ihm den größten Gefallen, wenn sie — die Finger davon lassen. Freuen dürfen wir uns aber alle daran aus vollem Herzen heraus. Ob uns die Markgräflerin oder das Mädchen vom Kaiserstuhl, die Schappacherin oder die Stotteralerin die lieblichste dünkt, — wesentlich ist das eine nur, daß aus ihrer aller Augen die frische, unverbrauchte Kraft der deutschen Frau spricht, der Frau, die in Arbeit, Gesundheit, Willen und Stolz dem deutschen Land immer das Beste und Wichtigste gab: das neue, das formende Geschlecht.

Erinnern an den König vom Hohenwald

Ein rechter Bauer und tapferer Streiter im südlichen Schwarzwald

Der große Boden des Hohenwaldes hat manch harte Geschichte heranzubringen lassen. Einer der besten Bauern dort unten, die gerade und aufrecht ihren barten und tatfrohen Lebensweg gingen, ist dieser Tage — wie wir schon kurz berichtet haben — nach langem Kranksein verstorben. Mit dem Bäuermeister von Herrried, Peter Matt, oder — wie der Volksmund ihn so trefflich nannte — mit dem König vom Hohenwald, ist ein Stück alter Bauerntracht von uns gegangen.

Das Lebenswerk dieses deutschen Bauern, der da ein König genannt wird und in Wahrheit bei all seiner Schlichtheit ein edles, bodenverwurzeltes Herrtum verkörperte, ist das Lebenswerk eines Trommlers und Kämpfers. Sein Denken und Fühlen spannte sich weit über das eigene Ich. Mit dem Land und mit der Heimat verknüpft, wie nur einer es sein kann, dessen Vater und Ähnen schon die Scholle mit ihrem Schweiß tranken, erkannte er mit klarem Verstand, was dem Land lebte und was ihm not tat. Die dicken Bauernschädel des Hohenwaldes benutzten sich willig seinem Rat. So wurde er ihnen Führer und Berater, zum Besten des Landes und zum Besten seiner Bewohner.

Man kann von Peter Matt ruhig — als dem Erschlecker des Hohenwaldes — sprechen. In die weltferne Abgeschlossenheit des Landes trug er ein lebendiges Beziehungsnetz zu anderen Dörfern und Bäuern. Beziehungen auch zu technischen Errungenschaften. So gründete er die Wald-Gleitschleife, eine Gleitschleife, die den Hohenwald mit elektrischem Licht versorgte, er machte die Bauern mit lebendigen Feuerungen bekannt, gab ihnen Rat in allen

kleinen und großen Fragen. Die sie zu ihm trugen und war ihnen Vorbild. Vielleicht kann man sein Wesen so umreißen: Ein kleiner Mensch mit hartem Willen und ältlichem Herzen.

Er hat nie viel von Träumen geredet, der alte Bauer. Davor bewahrten ihn sein gesunder Mütterwitz, sein auf Schaffen gerichteter Wirklichkeitsinn und seine arbeitsgewohnten Hände. Und doch lag er oft zur Ferkelstunde auf der Ofenbank und erzählte den Menschen, die zu ihm kamen, Heimatgeschichten. Ein kleiner Rauber aima dann von ihm aus. Man mochte lachen und lachen und wurde misgerissen von dieser klaren Erzählkraft. Weil er wahr sprach und weil er immer ehrlich war, darum überreichte er auch jene, die da mit Wiberinn zu ihm kamen. Auch die Arbeiter nahm er manchmal zur Hand. Wer seine Schriften liest, mag sich wundern, wie aus der einfachen Mensch die Worte zu formen wußte.

Sein klarer Blick für Gutes und Schönes hat ihn früh zum alldämonischen Nationalsozialisten werden lassen. Er trommelte die Bauern wach und füllte den Reim der neuen Weltanschauung laubhaft, landab in die Hütten und Häuser. Und wie er immer für sein Land und seine Bauern dachte, so brachte er ihnen auch den Ruf der neuen Zeit.

Und nun ist er nicht mehr. Der Hohenwald trauert um seinen König. Man wird noch lange von ihm hören und sprechen, und vielleicht lebt er in die Sage des Hohenwaldes ein. Das schönste Denkmal aber hat er sich selbst gesetzt: Ein Lebenswerk, das in die Zukunft reicht.

Gefängnis für einen Jugendverderber

Sittlichkeitsverbrechen ohne krankhafte Veranlagung / Seltsame Zusammenhänge

Heidelberg, 16. Febr. Der 46 Jahre alte Heinrich Schilling aus Heidelberg-Rickheim hatte sich wegen mehrerer Sittlichkeitsverbrechen und wegen widernatürlicher Unzucht, zum Teil bei Kindern unter 14 Jahren, zu verantworten. Der Angeklagte kann von Glück sagen, daß er seine letzten Verbrechen im August 1933 beging, da er so noch nach § 175 in der alten Fassung abgeurteilt werden mußte und mit einer Gefängnisstrafe davonkam. Sonst wäre bei dem Angeklagten, daß er in seiner Weise krankhaft veranlagt ist und erst nachdem er 1930 einen Drudantwurf über Pubertätsverbrechen ausgeführt hatte, sich die Vergehen zuschulden kommen ließ. Der Einfluß, den der Angeklagte auf die Jugend ausübte, war verheerend. Ein junger Mann ist inzwischen schon selbst wegen sittlichen Verfehlungen abgeurteilt worden.

Wie der Staatsanwalt ausführte, mußte man annehmen, daß der Angeklagte noch mehr Verbrechen bei sich gehabt habe, und man müsse ihm eine strenge Bestrafung auferlegen, schon weil man heute den gleichgeschlechtlichen Verkehr als staatsfeindlich betrachte. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf zwei Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Verteidiger wies besonders auf den bisher sehr guten Reum und des Angeklagten hin.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen mehrerer Verbrechen nach § 176 Abs. 3 und § 175 in der alten Fassung zu zwei Jahren Gefängnis abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft.

Selbstmord durch Erschießen

Heidelberg, 15. Febr. Hier hat ein 22-jähriger Metzgerlehre, der im Stadtteil Neuenheim beschäftigt war, Selbstmord durch Erschießen

begangen. Ueber die Motive ist nichts bekannt.

Ladenburg errichtet eine Viehweide

Ladenburg, 15. Febr. Auf Antrag des Ortsbauernführers, der von den Ratsherren gutgeheißen wurde, wird die Stadt Ladenburg eine Viehweide errichten. Ein diesen Zwecken entsprechendes Wiesengelände wird demnächst zur Verfügung gestellt werden.

Gottesdienstordnung Schriesheim

Am Sonntag, 16. Februar: 9.30 Uhr Gottesdienst (Kollegie); 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre für Mädchen.

Eindrehen im unbewohnten Hotel

Bingen, 15. Febr. Eine Polizeistreife bemerkte, als sie an dem unbewohnten Hotel „Eisenhof“ in Bingerbrück vorbeifuhr, daß mehrere Fensterläden des Hauses zertrümmert waren. Bei einer Besichtigung des Hotels stellte sich dann heraus, daß Eindrehen in unglaublicher Weise dort gebauet hatten. Eine vier Zentner schwere, gekuppelte Dachwanne war herausgerissen und weggeschleppt, die Dachbalken hatte man mit einem Ast durchgekloppt. Zahlreiche Fensterscheiben waren zertrümmert und andere Verwüstungen angerichtet.

Die gestohlenen Gegenstände wurden schließlich bei einem Wirtshaus in Bingen entdeckt und sichergestellt. Dabei kam die Polizei auch auf die Spur der Täter. Es handelt sich um zwei berüchtigte Eindrehen aus Bingerbrück, die in Haft genommen werden konnten.



Stille Winkel im kleinen Städtchen

Der Reichsluftschutzbund sammelt

Karlsruhe, 15. Febr. Die vorletzte Kaufsammlung des Winterhilfswerks 1933/34 wird in Baden von den Männern des Reichsluftschutzbundes am 15. und 16. Februar durchgeführt. Winterhilfswerk und Reichsluftschutzbund verfolgen ja Ziele, die ihrem inneren Wesen nach durchaus verwandt sind. Beide dienen der Gemeinschaft aller, beide helfen und schützen die Schwachen gegen drohende Gefahren. So ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sich die Männer in der blaugrauen Uniform zur Verfügung stellen, als die Forderung an sie gerichtet wurde, die Kaufsammlung durchzuführen. Ihrer Betätigung liegt dabei eine Gesinnung zugrunde, die als durchaus nationalsozialistisch bezeichnet werden kann. Es darf erwartet werden, daß die Bevölkerung diesen opferbereiten Einsatz anerkennt und die erwarteten Folgerungen daraus zieht.

Gibt also für das WWB, weist die RLB-Männer mit den Schwarzwälder Speckbreiten und Stöpfeln nicht ab!

MOHNEN
laufen
Fahrrad
kaufen

Heß-Tourenräder 33.75

J 1, 7 Breite Straße
N 4, 18 Nähe Strohmarkt

Saarpfalz

Frau Jama geht um

Bad Dürkheim, 15. Febr. Wie bereits gemeldet, war der 57 Jahre alte Gutbesitzer August Gebweiler aus Erpolsheim Mittwoch in einem Strahengraben tot aufgefunden worden. In der näheren und weiteren Umgebung gingen nun Gerüchte um, wonach der Tod des Mannes evil, auf ein Verbrechen zurückgeführt werden müsse. Diese Vermutung trifft, wie wir erfahren, nicht zu. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß der Tod einwandfrei durch Ertrinken erfolgt ist und keinesfalls durch gewalttätige äußere Einflüsse herbeigeführt wurde. Ein Verbrechen ist also ausgeschlossen. Man fand bei dem Leiche noch keine gesamte über 100 RM wertige Bauschaft.

Auto rast gegen eine Mauer

Lambrecht, 14. Febr. In der Nacht auf Mittwoch fuhr ein Personenauto, aus Richtung Neustadt kommend, am Obodult Mainersheim mit solcher Wucht gegen die Mauer, daß der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Er mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer, ein Metzger, erlitt sehr schwere Kopfverletzungen und Schnittwunden.

Todessturz aus dem Fenster

Kaiserslautern, 14. Febr. Am Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr, stürzte sich der 57jährige Hauptlehrer Gottlieb Raquet, Vater von fünf Kindern, vom dritten Stock der Barbarossaschule aus dem Fenster in den Hof, wo er schwer verletzt liegen blieb und bald darauf starb. Die Tat dürfte auf seelische Depression zurückzuführen sein.

Betriebsunfall auf dem Eisenwerk

Neunkirchen, 14. Febr. Im Nordteil des Neunkirchner Eisenwerks hat sich ein Betriebsunfall ereignet. Der Dachbeder Reinrich aus Neunkirchen war mit dem Reagen der Dachfenster beschäftigt. Er stand auf einem Brett, das von einem Dachbalken nach unten gelegt worden war. Dieses Brett wurde jedoch in der Mitte plötzlich durch. Reinrich infolgedessen aus einer Höhe von etwa drei Metern auf den Zementboden der Halle. An einem Schädelbruch und schweren Rückenquetschungen wurde er in das Viktorianische Haus eingeliefert.

In der Frühe

Morgens zwischen sechs und sieben geddrn die Strassen den Zeitungsausträgern, den Dienstmädchen und den dazu gehörigen Kunden. Morgens zwischen sechs und sieben, wenn die Laternen noch brennen, rollen ausgediente Rindervagen mit hohen Rädern quersend von Haustür zu Haustür. Jedesmal, wenn sie halten, wird ein Baden politischer Ereignisse, neueste Nachrichten aus Wirtschaft, Sport und Kulturleben, etliche Romanfortsetzungen und Familienangelegenheiten herausgenommen und vor den Hintertüren der Wohnungen fein säuberlich verteilt. Dann quetschen die dochdrigen, ausgeleierte Bäckchen eine Nummer weiter.

Und wieder flappen die Haustüren: Marie und Anna und Bertha und Henriette geben zum Milchmann. In warmen Filzputzungen schlüpfen sie eifertig bis zur Erde, klappern mit Wohnungsschlüsseln und Milchfannen und presen stierend den Einboletor an sich. Während sie noch schnell einmal ausrechnen, ob sie genug Geld mitbekommen haben, heften sie viel leicht mit einem erschauerten Blick fest, daß die Sterne noch am Himmel stehen. Walbi und Ralf und Rudi aber, die mit hohen Freudenstangen hinter ihnen drein aus den Häusern geschossen kamen und die Straße nun mit lautem Geklirr erfüllen, interessieren sich nicht die Spur für Sterne oder ähnliche Himmelskörper, sondern untersuchen mit Dingade jeden Baum und jeden Laternenpfahl.

Und jetzt, da kommen sie wieder zurück, Henriette und Bertha, Anna und Marie, sie geben acht, daß das unvernünftige Dunderlief ihnen nicht die Milch verschüttet, und freuen sich, daß sie wieder mal die draußigen Semmeln erwischt haben.

Die Straße „eingeseift“

Es ist immer bedauerlich, wenn eine Ware verdirbt und nicht ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden kann. Das muß hier vorausgeschickt werden, um nicht den Eindruck zu erwecken, das ausgefallene Vorkommnis, das sich gestern nachmittag zwischen den R- und S-Quadranten abspielte, habe bei allen Augenzeugen ungetrübte Freude ausgelöst.

Katarr ein Lastkraftwagen mit Anhänger durch die Straße. Doch mit Säcken beladen. Durch das Mitteln und die nicht immer sanfte Reibung scheint der Inhalt eines Sackes das Bedürfnis gehabt zu haben, dem peinlichen Zustand zu entkommen. Der Sack gab dem Druck von innen nach und schenkte den Seifenfäden, die er bis dahin gefangen gehalten hatte, die Freiheit.

Die Straße war in wenigen Sekunden von den weißen Fäden überdeckt. Ein bedauerlicher Wasseranlaß hätte in diesem Augenblick genügt, um den Segen der Seife auszuwaschen zu lassen. Zum Glück lächelte gerade die Sonne auf die zupfende Straße herunter. So gab es weder Schaumklümpchen noch Straßenwäse. Nur die allzeit praktischen Hausfrauen, die des Weges kamen, konnten ihr Bedauern darüber nicht verbergen, daß sich die schönen Seifenfäden ausgerechnet die Straße und nicht ihren Balckesfel als Kibelager ausgesucht hatten.

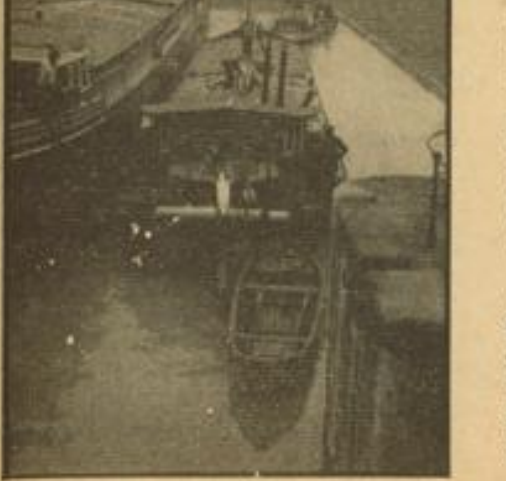
Ab nach Garmisch-Partenkirchen!

Die ganze Welt ist in diesen Tagen von einem olympischen Fieber befallen und im Augenblick dürfte wohl unter aller Sehnsucht sein, in Garmisch-Partenkirchen zu sein und an den dortigen olympischen Winterspielen als Zuschauer teilzunehmen zu dürfen.

Wer keinen Fernsandruck irgendwo in Erfüllung geben lassen konnte, war überglücklich und so überglücklich waren auch die 120 Mannheimer, die mit vier Omnibussen von Mannheim aus für fünf Tage nach Garmisch-Partenkirchen fuhren.

Das Reisebüro des Verkehrsvereins hatte in lobenswerter Weise diese Fahrt ausgearbeitet und das Interesse hierfür war so groß, daß unter schwierigsten Umständen noch Eintrittskarten für die olympischen Spiele beschafft werden mußten, nachdem man mit einer solchen Beteiligung nicht gerechnet hatte.

Als die vier Omnibusse vor dem Haus des Verkehrsvereins beladen wurden, sah man nur lachende, glückliche und erwartungsvolle Gesichter. Alle Teilnehmer an dieser Sonderfahrt freuten sich auf die ihnen bevorstehenden Ereignisse und wer zurückbleiben mußte, bedauerte nur, nicht auch einsteigen zu dürfen. Die Fahrt mit den, mit den olympischen Zeichen geschmückten Wagen ging zuerst bis Stuttgart, wo eine kurze Pause eingelegt wurde. Tagesziel bildete Augsburg, von wo aus die Reise nach Murnau am Staffelsee, dem Standquartier für die nächsten Tage führt.



In der Schleuse Aufn.: Lange Gleich geht es wieder den Rhein hinunter

Unsere „süßen“ Konditoren im Wettstreit

Eine überaus schmachhafte Angelegenheit im RBW / Auch die Jünger Gufenberg zeigen ihr Können

Zuckerische, fahmische, marzipanische Fragen schießen durcheinander. Nohtentöpfe verkaufsfertig herzustellen war die Aufgabe der dritten Leistungsklasse der Konditorenlehrlinge. Tortendeckel mit Zuckerschicht und Linien verzieren mußten die Teilnehmer der 2. Klasse. Die Anfänger versuchten sich in einer Tüte und einer Spritzglocke auf einem, leider nur als Attrappe wirkenden Tortendeckel. Entwärte auf dem Papier für die Ausgestaltung von allerlei

Bäckerjungen-Tempo

Neben den Bahnrennern sind die Bäckerjungen bestimmt die schnellsten und geschicktesten Rad-Maschinen. Wer hat sich schon einmal die Mühe gemacht, wenn frühmorgens die Strassen noch ausgestorben daliegen und damit ideale Rennstrecken abgeben, einem Bäckerjungen mit dem Korb auf dem Rücken zuzusehen, wie er kurven schneidet, auf den Schwieg fährt, Wettrennen veranstaltet mit



Symbol des Handwerks als Werbezeichen Aufn.: Banzhaf Ein Riesenhobel am Ring, in der Nähe des Wasserums

Torten zu besonderen Zwecken waren allen Klassen gemeinsam.

Die Serie der Nachfragen zeigte deutlich, wie die Kenntnis der Vorgänge im Ofen ebenso notwendig ist, wie die Eigentümlichkeiten der verschiedenartig verwendeten Rohstoffe. Das Fachrechnen beschäftigte sich ausschließlich mit den angenehmsten Dingen wie Erdbeertorte, Blindbeutel, Bienenstich, Ananassbuttertortier, Nohtentopf. Nur daß unsere beliebigen „Faselschule“ zu Pfannkuchen umbenannt wurden, (nur — weil sie einmal Berliner Pfannkuchen gekauft worden sind, hat uns etwas verschupst). Aber darum erst recht werden wir uns in einigen Tagen in die Schlacht der Nachschüchle mit dem Dürroß stürzen!

Strassenbahnen und Frühlicht-Arbeitern? Sätze hier ein Schuhmann zu, er wählte überhaupt nicht, wo anfangen und weitermachen mit der beliebigen, allseitig bekannten „gelehrtenpflichtigen Verwarnung“: „macht eine Reichsmark!“

Aber Bäckerlehrlinge fahren nicht nur rascher als andere, sie arbeiten auch, wie wir beobachtet konnten, wenigstens beim RBW rascher, als in der Backstube. 15 weiße Teigkünstler formten Gedächtnis, Kuchen, Brote, daß es nur so eine Lust war. Flecke strahlten, tadelloso gepulvt und eingefettet. Mehlstücke wurden auf der Dezimalwaage auf ihr Gewicht geprüft.

Und bald durchzogen angenehme Backstudenbuste das Haus, und als dann Kuchen und

Brote wieder ans Licht kamen, da zeigte es sich, „ob der Guf gelungen“ war. Aber auch rechnen muß der Bäcker können, selten zu viel, bestimmt aber nie zu wenig darf das Gewicht der kleinen Bröckchen werden. Und da ist nachzuforschen, wieviel an Gewicht beim Baden verloren geht, „verbutet“.

Was für Brotfehler gibt es? (Sentrechtie Risse, Abbaden der Rinde, flaches Baden, Risse in der Rinde.) Aber gerade wieder die Risse in der Rinde, sind das nicht höchst erwünschte Fehler für den Verbraucher? Neben den praktischen Ergebnissen, die oft mit der Tüte des (Mehl)objekts rechnen mußten, ergaben sich ausgezeichnete theoretische und Aufgabenergebnisse.

Die Meister haben zur Erziehung des Nachwuchses ihre Schuldiplomaten getan, und damit ist die Gewähr gegeben, daß wir noch viele Jahre lang frühmorgens durch den Duft der frischen Bröckchen mit den Widerwärtigkeiten des Lebens verjöhnt werden, die befamlich schon mit dem Aufstehen beginnen.

Das vielbesungene Handwerk

Und schließlich wollen wir noch ein „besungenes“ Gewerbe nennen, (wenigstens verführt es durch seine Erzeugnisse bzw. deren Wirkung meist zum Singen). Es sind die Bierbrauer. In ganz Mannheim waren allerdings nur zwei Lehrlinge dieses Gewerbes aufzutreiben, denn die Hauptarbeit beim Brauen beschränkt sich (oder erweitert sich) auf die Bedienung von Maschinen.

„Das Wandern ist des Müllers Lust, Klingt andachtsvoll aus Rinderbrust.“ (Es war übrigens auch einmal verpönt, dieses „anzüglische“ Lied zu singen.) Heute ist es wieder jedem gestattet, sich in diesen Tönen frohzujauchzen. Au chuns war das wandern eine Lust, denn durch den Rüsttaler Wald pirschten wir uns nach Bierheim, wo in der „Deegmühle“ Müller ihre mehligen Kunststücke vollführten.

Schwarzfünftler bei der Arbeit

Wo anders sollte sie sich beweisen, als in ihrer beruflichen Heimstätte, in der Anzeigenabteilung des „Hakenkreuzbanners“. Vorgeschiedene Texte, Ausgestaltung von Programmschriften. Aber unter die Bezeichnung „Druck“ als Gewerbe fallen eine ganze Anzahl verwandter Berufe, die wir im täglichen Leben und Benutzen von Erzeugnissen aller Art, wie sie uns die vielfältige graphische Kunst bietet, selten auselnambarhalten können.

Schriftsetzer, Drucker, Stereotypenre, Gravure, Schriftgießer, Stempelschneider, Lithographen, Licht- und Tiefdrucker, Fotografen, Stein- und Offsetdrucker gehören alle dierher.

Und schließlich kommen noch die Buchbinder, Kartonnagenarbeiter und Lederbearbeiter hinzu. In den meisten einschlägigen Betrieben Mannheims traten diese Lehrlinge an, ihre Leistungen waren deshalb, wenn auch unterschiedlich, so doch von Spitzenleistungen gekrönt, die erkennen ließen, daß wir es gerade auch in den verschiedenen Arten des Drucks

Front gegen einheimische Plakatsünder

Unzulässige Werbemethoden, die geeignet sind, das Stadtbild zu verschandeln

Es gibt eine Menge von Geschäftsleuten, die eine besondere Vorliebe für die bunten Plakate haben, mit denen sie jedes freie Fenster bekleben können. Sie sind rein vernarrt darauf und können gar nicht glauben, daß der Werberrat der deutschen Wirtschaft für ihre Plakatliebe kein Verständnis hat.

Es muß gerade jetzt wieder mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, daß es verboten ist, Plakate an Stellen aufzuhängen, die nicht zum Plakatauslag bestimmt sind. Vielleicht ist es gut, daran zu erinnern, daß Fenster und Schaufenster nur für die Eigenwerbung dekoriert und beklebt werden und Plakate an diesen Stellen nur für die zum Verkauf auch ausliegenden Waren werben dürfen.

Sin und wieder trifft der Blick auch heute noch auf Plakatsünder, die von den Bestimmungen, die eine Einheitslichkeit in der Färbung und eine eindeutig klare Geschäftszuordnung zum Ziele haben, noch keine ernsthafte Notiz genommen haben.

In geschlossenen Räumen kann jeder seine Vorliebe für Plakate bekunden, so viel und so oft er will. Rein Mensch wird dagegen etwas einzuräumen haben. Es wird ihn niemand stören, wenn er die Schönheit der Zeichnung, die Buntheit des Plakats bewundert. Auch dann nicht, wenn er als Geschäftsmann die Ware nicht führt, für die der Entwurf wirkt. Aber der Fremde, der einen Gang durch die Stadt unternimmt, braucht nicht überflüssig von den Schandheilen des Straßenbildes abgelent zu werden.

Auch dem eingefleischten Mannheimer liegt es nicht immerfort da auf ein Plakat zu stoßen, wo es nichts zu suchen hat. Es sei nur an die zahlreichen Bretterwände und Umzäunungen aller Art erinnert, die vorzugsweise zur Plakatierung benützt werden. Plakatsünder seien hiermit noch einmal eindringlich gewarnt.

Es besteht ein Anschlagverbot auch für Bretterwände und Umzäunungen. Sie sind nicht dazu da, um brauchbare Schildhalter für seine

mehr oder weniger gelungene Werbeidee abzugeben. Leider muß die Feststellung gemacht werden, daß vor allem in den letzten Wochen die Plakatsünder mit besonderem Eifer wieder am Werke sind.

Sie kümmern wenig, daß sie damit gegen die Bestimmungen des Werberrates verstoßen, und nicht zuletzt das Stadtbild verschandeln helfen. Gegen sie wird Front gemacht. Sie sollen auch in der Tat verpöhen, was es heißt, für ihre Plakatliebe die volle Verantwortung tragen und für die Folgen aufkommen zu müssen. Die Anzeige wird nicht ausbleiben. Ordnung muß auch auf diesem Gebiete sein. Wir hoffen, daß dieser Hinweis genügt, auch den kleinsten Plakatsünder zu bekehren.

Zivilprozeßkosten steuerlich abzugsfähig?

Wie die Deutsche Steuerzeitung mitteilt, sind Prozeßkosten dann steuerlich abzugsfähig, wenn sie Werbungskosten bzw. Betriebsausgaben sind. Werbungskosten sind die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen gemachten Aufwendungen. Zu den abzugsfähigen Prozeßkosten gehören insbesondere die Kosten für Zivilprozeße mit Lieferanten und Kunden, mit dem Vermieter und mit Arbeitnehmern. Die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes hat den Standpunkt eingenommen, daß Kosten für Zivilprozeße nicht nur dann abzugsfähig sind, wenn es sich um die Erzielung von Einnahmen handelt, sondern auch dann, wenn der Prozeß zur Abwendung von Ausgaben geführt wird.

Es gibt jedoch auch eine Anzahl von Fällen, in denen Prozeßkosten nicht abzugsfähig sind. Es handelt sich dann um Zivilprozeße, die nicht unmittelbar um der Einkommensquelle geführt werden. Hierunter fallen z. B. Prozeße, die ein Steuerpflichtiger zur Erhaltung des gesamten zum Nachsch gehörigen Vermögens oder zur Abwendung eines Anspruchs auf Herabgabe einer Erbschaft führt.

Zu den Kosten eines Zivilprozesses gehören nicht nur die Gerichtskosten, sondern auch die Rechtsanwaltskosten sowie Kosten der sachverständigen Gutachter und die für den Rechtsstreit erforderlichen Reisen.

Dralle ZAHNCREME große Tube 40 Pfennig

mit Licht und Farbe nicht mehr mit einem rein Handwerksfischen, sondern mit einem Kunstgewerbe zu tun haben, zu welchem jeder einzelne Lehrling einen guten Schuß künstlerische Begabung mitbringen muß.

Nur so wird er nicht im bloßen Handwerk stecken bleiben, sondern unter Anleitung der Berufsschule und Ausbildung erfahrener Fachleute im eigenen Betrieb, sich zur kunsthandwerklichen Ausübung seiner Arbeit aufschwingen.

Der letzte Tag des RBW bricht an

Die Textilarbeiterinnen werden ihren Wettkampftag erleben. Ihre Ergebnisse werden sich erfolgreich an die der anderen Tage und Berufe anschließen, sie werden zusammentragen das vielfältige Beweismaterial für die Lösung der deutschen Jugend: Unsere Arbeit ist uns Bekenntnis zur Leistung. Wir sind auf dem Marsch zur Leistung! Lud B.



Im Haken Ohne Krane und Laufkatzen geht es nicht am Kai Aufn.: Lange

Wintersportfahrten

Kürzlich sah ich sie zu Hunderten auf einem Bahnsteig stehen, Menschen, Kontor und Fabrik entronnen und wartend auf den Zug, der sie ins Gebirge tragen sollte. Sie hatten die Stier geschultert oder neben sich stehen, trugen Elasmajacken oder Windjacken, bunte Halstücher und derbe Stiefel.

Sie alle gehörten zu einer Rdf-Wintersportfahrt.

Sie fuhren hinaus in die Nacht, in die Berge, in den Schnee. Noch ehe der Zug das Weichbild der Stadt verlassen hatte, flirrte er an feurigen Werklampen vorbei und an den hohen, stummen Wäldern, an deren Pfosten wohl ein einzelnes Licht glomm.

In den Augen der Menschen aber, die sich plaudernd oder stumm eben auf dem Bahnsteig gedrängt hatten, stand die Vorfreude, die schönste aller Freuden. Es war kalt geworden. Man wachte, in den Bergen lag der Schnee hoch, man dachte an das Leben in der Hütte, an die Freuden der Abfahrten...

Alles blieb jäh, was gelafet hatte, Sorge war, was bedrückte. Die Berge werden es ganz hinwegnehmen. Man atmet anders auf den Höhen. Es ging eine Freude durch die Menschen, die man fast mit den Händen greifen konnte.

Die Fahrt war billig, war unerhört billig. Wie waren deutsche Arbeitsmenschen so leicht in der Lage gewesen, die Ferne kennen zu lernen. Denn was hätte alle Vorfreude genutzt, alles in verschneiter Bergwelt, wenn man dazu hätte spätere Entbehrungen auf sich nehmen müssen, alle Freude, jede Lust wäre vergällt und verbittert gewesen.

Durch die Sperre drängten sich die Vielen. Zuerst flog auf, Scherzworte, Ermunterung. Die weiße Welt war nicht mehr unerreichbar, war nicht mehr verbaut von hochmütigen Hotelpalästen, sie war greifbar nahegekommen, man fuhr mitten in sie hinein...

70 Jahre alt. Ihren 70. Geburtstag feiert heute, 15. Februar, Frau Lina Böttcher, Gedenheimer Straße 82, bei guter Gesundheit. Dem hochbetagten Geburtstagskind entboten wir unsere besten Wünsche.

40-jähriges Ehejubiläum. Am heutigen Tage kann Herr Karl Oskar Braun, Oberstraßenbahnführer a. D., Bozistraße 9, mit seiner Ehefrau Elise geb. Graab sein vierzigjähriges Ehejubiläum feiern. Das Jubelpaar erfreut sich bester Mithilfe. Wir gratulieren.

Rein Mädel darf fehlen

Heraus zur Jugendfilmkunde der D3

„Ein Mann will nach Deutschland“ — dieser vielbesprochene Film läuft am Sonntag, 16. Februar 1936 in folgenden Lichtspielhäusern: Palast-Lichtspiele um 9.00 Uhr (ausverkauft), Gloria-Palast um 10.00 Uhr, Capitol um 10.15 Uhr, Universum um 11.00 Uhr, Palast-Lichtspiele um 11.15 Uhr.

Karten durch die Formationen der Rdf-Jugendverbände sowie im Vorverkauf an den Theaterkassen der betreffenden Lichtspielhäuser.



Daten für den 15. Februar 1936

- 1564 Der Physiker und Astronom Galileo Galilei in Pisa geboren (gest. 1642).
- 1763 Der Friede von Hubertusburg beendet den Siebenjährigen Krieg.
- 1781 Der Dichter Gotthold Ephraim Lessing in Braunschweig gestorben (geb. 1729).
- 1856 Der Physiker Emil Kräpelin in Rostock geboren (gest. 1926).
- 1874 Der englische Südpolarforscher Sir Ernest Henry Shackleton in Killybeggs, Irland, geboren (gest. 1922).
- 1879 Der Dichter Hermann Burte (eigentlich Hermann Strube) in Mautburg in Baden geboren.
- 1890 Robert Lep, Führer der Deutschen Arbeiterfront, in Riebertsriedenbach geboren.
- 1915 Deutscher Sieg über die Russen in der „Winterschlacht in Masuren“ (7. bis 15.).

Sonnenaufgang 7.45 Uhr, Sonnenuntergang 17.35 Uhr. — Mondaufgang 1.52 Uhr, Monduntergang 9.45 Uhr. — Letztes Viertel 16.45 Uhr MEZ.

Was ist los?

Samstag, den 13. Februar

Nationaltheater: „Der Nachbar zum Linsen“, Schauspiel von Heinz Siegmund. Viele B. 20 Uhr. Planetarium: 20.00 Uhr Planetariumsabend für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen. Hofgarten: Ufa-Film-Maschinen. 20.11 Uhr. Kleintierzoo: 16.00 Uhr Lang-Rabarett. 20.15 Uhr Rabarett-Programm. Lang: Palasthotel, Rabarett Kibbe.

Ständige Darbietungen

Stadt, Schlossmuseum: 11–13 u. 14–16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Vom Wildpferd zur Reitsportbahn. Stadt, Kunsthalle: 10–13 und 14–16 Uhr geöffnet. Ausstellung: Gemälde und Graphik Prof. G. H. Weh. Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10–13 u. 14–16 Uhr geöffnet. Ausstellung: Prof. H. Wehlag und Verb. Freunde. Stadt, Schlossmuseum: 11–13 Uhr Kasse, 9–13 Uhr Kasse. Stadt, Theater und Hoftheater: 10.30–12 und 16–19 Uhr Aufführung, 10.30–13 und 16.30–21 Uhr Kasse.

Der Devisenschack im dunklen Kellerloch

Das Paket mit fingiertem Siegel / Ein raffiniert angelegtes Versteck / Zuchthausstrafe für Volksverräter

Niemand kann behaupten, daß das Reich gegen die Besitz ausländischer Werte rückwärts los vorgegangen sei, vielmehr wurde Ankauf und Ankaufstermin hinausgeschoben und gleichzeitig Straffreiheit in Aussicht gestellt. Neben dem Volksgenossen, der sich über seine Pflichten ohne weiteres im klaren war, wurde aber auch mancher angetroffen, bei dem „Eigennutz“ riesengroß geschrieben wird und der annimmt, alle Devisenverordnungen und -gesetze haben für ihn keine Geltung.

Zu diesen letzteren gehört zweifellos der 60 Jahre alte Franz Laver Liebner, der sich wegen eines Verbrechens gegen das Volksgesetz gestern vor dem Volksgericht zu verantworten hatte. Seine Ehefrau Franziska Liebner stand unter der Anklage der Mithäuferschaft.

Das Ehepaar vertritt in Konstanz seit dem Jahre 1906 ein Kolonialwarengeschäft, das anscheinend keinen Mann ernährt. An die vier Töchter wurden je 5000 Mark ausgezahlt, Lieb-

ner besitzt heute ein schufdenreies Haus, das für 20 000 Mark gekauft wurde, außerdem wurden noch Erisparnisse gemacht (nach 1924). Von 35 000 Schweizerfranken, die bis 1914 bei der Thurgauer Kantonalbank, Thurgau, lagen, wurden bei Ausbruch des Krieges 25 000 Franken heringeholt, um Kriegsanleihe zu zeichnen. Liebner hat dies etwas allzu deutlich in der Hauptverhandlung betont, ebenso seine Kriegsdienstleistung, um gewissermaßen fundament, daß auch er einmal keine Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllt habe. Hieraus aber das Recht abzuleiten zu wollen, heute gegen Gesetze des Reiches verstoßen zu dürfen, geht nicht an.

Das geheime Versteck

Auf eine Anzeige ließ die Zollabhandlung Konstanz am 19. Oktober 1935 durch zwei Beamte eine Hausdurchsuchung bei Liebner vornehmen. In einem Loch im Keller seines Hauses — so hieß es — sollte ein Devisenpaket verborgen sein, mit einem fingierten Siegel versehen. Die ein-

gehende Untersuchung der Kellerräume — der Liebner bewohnte — mußte zunächst ergebnislos verlaufen, bis die Ehefrau auf eine geistig gestellte Frage erst den eigentlichen Raum durch eine besondere Treppe zu erreichen) anget. Hinter einem Bierflaschenregal befand sich dann, umgeben 20 Zentimeter über dem Boden in die Mauer eingebaut, ein eiserne Schränkchen.

Da die Schließel gerade „verlegt“ waren, mußte erst ein Handwerker öffnen, um zu dem Inhalt zu gelangen. Das darin verborgene Paket, das die Aufschrift trug, „Eigentum von Ludwig Liebner, Neuburg“ und mit dem Siegel H. L. versehen war, enthielt bei der Öffnung durch die Staatsanwaltschaft 18 640 Schweizerfranken und ungefähr 300 deutsche Mark in Goldmünzen.

Liebner, der sofort in Haft genommen wurde, blieb zunächst dabei, daß das Paket Eigentum seiner in Amerika lebenden Schwester Hedwig sei, die das Paket auch eigenhändig verpackt habe. Um die Sache glaubhafter zu machen, war um das Geld eine Fiktionschrift des deutschen Hospitals in Buenos Aires vom Jahre 1917 gezeichnet. Der Angeklagte mußte aber später zugeben, daß diese Fiktionschrift das einzige war, was von der Tante aus Amerika kam, das Geld war kein Eigentum und sollte vor dem Zugriff des Finanzamtes bewahrt werden.

Bereits im Jahre 1931 habe er das Schränkchen in den Keller einbauen lassen (weil die Zeiten schlecht waren, sagte er), und Ende 1933 habe er es mit der Angst bekommen, da er den Ankaufstermin veräußert hatte. Er machte im Versteck der Frau in seiner Wohnung das Paket, die Frau verließ es mit der Aufschrift und L. selbst drückte das Siegel drauf.

Naive Ausflüchte

Auch in seinen Steuererklärungen wurden diese Werte verschwiegen. Daß er über die Verordnungen Bescheid wußte, geht daraus hervor, daß er Obligationen der Thurgauer Kantonalbank im Nennwert von 9000 Schweizer Franken ordnungsgemäß anzeigte. L. wollte glauben machen, er habe angenommen, daß eine Anmeldung dieser Gelder nicht erforderlich sei, weil sie in früheren Jahren erworben waren und sich im Ausland befänden. Im stillen hoffte er — naiverweise — auf eine weitere Amnestie und eine Fristverlängerung.

Auch die Frau hatte bei ihrer ersten Vernehmung angegeben, daß das Geld Eigentum der Schwägerin sei, sie hätten ein reines Gewissen, sonst wäre bestimmt eine Anmeldung erfolgt.

Der Staatsanwalt hielt beide Anklagen im Sinne der Anklage für schuldig und beantragte für den Ehepaar eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, für die Ehefrau eine solche von einem Jahr sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Das Urteil

Das Sondergericht sprach unter Jubilation mildernden Umständen wegen eines Verbrechens gegen das Volksgesetz gegen den Ehepaar L. eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und acht Monaten aus sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre, gegen die Ehefrau wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen (nach der ganzen Sachlage wurde vom Gericht Mithäuferschaft abgelehnt) eine Zuchthausstrafe von fünf Monaten, die in eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten und 15 Tagen umgewandelt wurde. Unterlassungsschaden kam mit drei bzw. einem Monat in Anrechnung.

Wenn einerseits feststeht, daß L. mit großem Raffinement vorging, um diese Werte dem Reich zu verheimlichen, so konnte doch andererseits berücksichtigt werden, daß das Ehepaar sonst einen guten Ruf und nicht vorbestraft ist und die nicht angemessenen Beträge nahe an der erlaubten Grenze lagen.

Wegen eines Devisenverbrechens wurde bereits vom Sondergericht Konstanz gegen die Eheleute Liebner auf ein Jahr bzw. vier Monate Gefängnis erkannt, welche Strafe mit dem obigen Urteil zu vereinigen sein wird.

Rein Betriebsführer, kein Handwerksmeister veräußere den Besuch der Ausstellung in der Kunsthalle: „Sorgt für Berufsnachwuchs“. Qualitätskräfte stellen ihre Leistungsarbeiten aus.

Termine der Reichshandwerkerschaft

Veranstaltungen

Montag, 17. Februar, 20 Uhr: Damenwahl der Innung „Deutsches Haus“, Mannheim, C 1, 10; 20 Uhr Kürschner-, Hut-, Mützen- und Handschuhmacherinnung, Restaurant „Rosenpark“, Mannheim, U 6, 19.

Freitag, 21. Februar, 18 Uhr: Schmiedekammer, Handwerkskammer, B 1, 7b.

Allgemeine Bekanntmachungen

Besuch der Ausstellung „Sorgt für Berufsnachwuchs“. Die Schlosser-, Schmiede- und Blechverformung Mannheimer besuchen am Freitag, 21. Februar, 17 Uhr, die Ausstellung „Sorgt für Berufsnachwuchs“ in der Kunsthalle in Mannheim. Die Innungen treffen sich um 17 Uhr im Vorraum der Kunsthalle Mannheim.

Arbeitsbücher. Wir erlauben hiermit legals das Mannheimer Handwerk, soweit noch nicht geschehen, umgehend die Ausstellung der Arbeitsbücher für ihre Mitgliedschaften zu beantragen. Nach dem 1. März 1936 darf keine Person mehr beschäftigt werden, die nicht im Besitz eines ordnungsgemäß ausgestellten Arbeitsbuches ist.

Sonderfahrt zur Leipziger Messe. Das badische Handwerk veranstaltet eine Sonderfahrt zur Leipziger Messe, Abfahrt 3. März, Rückfahrt 7. März 1936. Fahrpreis 19.— RM hin und zurück. Anmeldefrist schriftlich an die Geschäftsstelle der Reichshandwerkerschaft, Mannheim, B 1, 7b. Auch Nichthandwerker können sich an der Fahrt beteiligen.



Elme Gedenk-Plakette zum 50-jährigen Jubiläum des Automobils

Zum 50-jährigen Jubiläum des ersten Kraftwagens hat der Berliner Bildhauer Kurt Sorbille eine Gedenk-Plakette geschaffen. Unser Bild zeigt die Vorderseite mit den deutschen Erfindern Gottlieb Daimler und Carl Benz und die Rückseite mit einer Darstellung des ersten Kraftwagens. Pressebildzentrale

Was Sandhofen zu berichten weiß

Große Sanitätsübung und Ehrung verdienster Mitglieder / Kleine Wochenendbilanz

Wie der hiesige Sanitätszug vom Roten Kreuz mitteilt, beteiligte er sich bei der Übung der Sanitätskolonne 3, der die Idee einer Reflektierung zuwarde lag. Da die Einheit auf dem Bahnhof nicht ausreichte, wurden noch die Sanitätszüge von Räfertal, Reudensheim und Badstube mitalarmiert. Die Aufgabe wurde sehr gut erfüllt. Die Führung hatte Kolonnenführer Dr. med. Heine (Reudensheim).

Abgenommen wurde die Übung vom Bezirkskolonnenführer Dr. med. Beck und dessen Stellvertreter Sandhaas (Beide aus Sandhofen). Angeschlossen an die Übung war nebst der Kritik auch die Verleihung der Dienstaltersauszeichnungen für 3- und 15-jährige Dienstzeit. Nebst mehreren hiesigen Sanitätsmännern konnte auch Bezirkskolonnenführer Dr. med. Beck diese Auszeichnung für 15-jährige Dienstzeit entgegennehmen.

Ein Kameradschaftsabend im hiesigen Gasthaus „Zum Blau“ vereinte die Männer des Sanitätszuges mit ihren Angehörigen zu froher Unterhaltung. Als Gast sah man den stellvertretenden Kolonnenführer der Sanitätskolonne Mannheim 3, Lorge (Reudensheim). Worte der Begrüßung sprach Kolonnenführer August Rittich, auch ließ sich der Bezirkskolonnenführer Dr. med. Beck in einer kurzen Ansprache hören. Dann hatte der Kolonnenführer das Wort.

Für die sehr belächelte Vortragsfolge zeichnen die Kameraden Witmar, Lösch und Rittich verantwortlich. Damit war die Stimmung für den folgenden allgemeinen Tanz bestens gegeben. Am Verlaufe des Abends konnte der anwesende Sanitätsleiter und Gründer der hiesigen Kolonne, Ehrenmitglied Friedrich Striebel, eine herzliche Begrüßung und Anerkennung entgegennehmen. Eine lebendige Kameradschaft hielt alle lange beisammen.

Bevölkerungsbeurteilung im Monat Januar: Drei Geburten, 11 Geburten und fünf Sterbefälle gegenüber. Die Ausgabe der Zertifikate des Bürgerabgabebüros findet zum Beginn kommenden Woche an die Bezirkskolonnenführer in hiesigen Rathhaus statt. Wie die hiesige Sanitätskolonne-Mitteilung noch mitteilt, darf mit der Wahl erst mit dem 18. Februar begonnen werden.

Außerdem ist das Verleihen und Betreten der Kulturflächen beim Abfahren der Straße unterbott. Bemerkenswert: arbeitslos aufgebaut ist die Kolonnenfeststellung des Gefanabereins „Sängerbund“. Diefelbe feiert am Samstagabend.

Körperliche Auslese an Höheren Schulen

Träger von Erbkrankheiten werden nicht zugelassen / Die neuen Richtlinien

Der Reichserziehungsminister hat bereits am 27. März 1935 einen Erlass über die Schülerauslese an Höheren Schulen veröffentlicht. Von Seiten des Reichsinnenministers ist dieser Erlass nun allen in Betracht kommenden Behörden zugestellt worden. Danach werden Jugendliche mit schweren Leiden, durch die die Lebenskraft stark herabgesetzt ist und deren Hebung nicht zu erwarten ist, sowie Träger von Erbkrankheiten nicht in die Höhere Schule aufgenommen.

Ferner werden Jugendliche, die eine dauernde Scheu zur Körperpflege zeigen oder bei den Leibesübungen dauernd versagen, von der Höheren Schule verwiesen. Bei der Durchführung dieser Grundsätze wird in Zweifelsfällen eine ärztliche Begutachtung erforderlich werden.

Um bereits aufgetauchte Mißverständnisse zu vermeiden, wird, wie wir erfahren, von maßgeblicher Seite nochmals darauf hingewiesen, daß unbedingt untauglich für die Aufnahme in die Höhere Schule nur solche körperlichen und seelischen Krankheiten und Mängel machen, die dem Träger voraussichtlich eine volle Berufsausbildung sowie später eine Berufsausübung auf Grund der erlernten Kenntnisse nicht gestatten.

Hierzu gehören u. a. auch schwerste Herzfehler, starke Seh- und Gehörbehinderungen, schwere organische Nerven- und Gehirnkrankheiten, Schizophrenie, ferner ärztlich festgestellte Schwachsinns auch leichteren Grades. Gegebenenfalls untauglich machen u. a. Epilepsie, wenn die Anfälle gehäuft oder in schwerer Art auftreten, sowie bei gleichzeitiger Intelligenz-

buße und Charakterveränderung, ferner manisch-depressives Irresein in ärztlich festgestellter schwerer Form und schwere Psychopathien.

Nicht untauglich machen Krankheit und Mangel, die eine bestimmte Berufsausbildung und die Ausübung geeigneter Berufe nicht wesentlich beeinträchtigen und voraussichtlich eine Eingliederung als nützliches Mitglied der Volksgemeinschaft erwarten lassen. So machen z. B. erbliche Veranlagung, seelische und charakterliche Abartigkeiten als Ausdruck vorübergehender Pubertätsstörungen nicht untauglich, ebenso z. B. Lähmungen und Schwächen eines Armes oder Beines, Bluterkrankheit und Schielen.

Veranstaltungen im Planetarium

Sonntag, 16. Febr.: 16 Uhr Der Sternhimmel im Februar und März (mit Sternprojektor und Lichtbildern); 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Montag, 17. Februar, 20 Uhr: Planetariumsabend für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen (Wiederholung).

Dienstag, 18. Februar, 20.15 Uhr: 6. Vortrag der Reihe „Die Wunderwelt des Lichts“. Querschwingungen im Lichtstrahl — Licht und Kristalle.

Mittwoch, 19. Februar, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

Donnerstag, 20. Februar, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

Freitag, 21. Februar, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

Der
Nai
lieh
20.
legt
der

Abgabe

Auto

Gegen Bestre
neimittel, wie
tatsachens, d
etwa den 1
„Deutschen
Zustellung ger
mittel in Aut
dah die Mittel
schließlich gef

An jedem
ganz große Ge
das Angebot
ein unerw
brauch von V
sel wirklich n
nachts an ein
daneben an
Kopfschmerzpu
Es kann er
so schreibt d
dah auch die
schaff den R
Automaten ab

Die Bekän
drohungenwe
der Reichs-
zur Hebung
eine Entschä
drohungenwe
kann, wenn d
der 1935 ne
Beförderung
gen auf ander
hat. Die Ge
diesen Fällen
nehmer eine
oder Gelegen
bazu andere
diejenigen, di
wurde. Eben
würde werden
mangelnden
eine Vermind
beigeführt w

Naive Ausflüchte

Auch in seinen Steuererklärungen wurden diese Werte verschwiegen. Daß er über die Verordnungen Bescheid wußte, geht daraus hervor, daß er Obligationen der Thurgauer Kantonalbank im Nennwert von 9000 Schweizer Franken ordnungsgemäß anzeigte. L. wollte glauben machen, er habe angenommen, daß eine Anmeldung dieser Gelder nicht erforderlich sei, weil sie in früheren Jahren erworben waren und sich im Ausland befänden. Im stillen hoffte er — naiverweise — auf eine weitere Amnestie und eine Fristverlängerung.

Auch die Frau hatte bei ihrer ersten Vernehmung angegeben, daß das Geld Eigentum der Schwägerin sei, sie hätten ein reines Gewissen, sonst wäre bestimmt eine Anmeldung erfolgt.

Der Staatsanwalt hielt beide Anklagen im Sinne der Anklage für schuldig und beantragte für den Ehepaar eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, für die Ehefrau eine solche von einem Jahr sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Das Urteil

Das Sondergericht sprach unter Jubilation mildernden Umständen wegen eines Verbrechens gegen das Volksgesetz gegen den Ehepaar L. eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und acht Monaten aus sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre, gegen die Ehefrau wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen (nach der ganzen Sachlage wurde vom Gericht Mithäuferschaft abgelehnt) eine Zuchthausstrafe von fünf Monaten, die in eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten und 15 Tagen umgewandelt wurde. Unterlassungsschaden kam mit drei bzw. einem Monat in Anrechnung.

Wenn einerseits feststeht, daß L. mit großem Raffinement vorging, um diese Werte dem Reich zu verheimlichen, so konnte doch andererseits berücksichtigt werden, daß das Ehepaar sonst einen guten Ruf und nicht vorbestraft ist und die nicht angemessenen Beträge nahe an der erlaubten Grenze lagen.

Wegen eines Devisenverbrechens wurde bereits vom Sondergericht Konstanz gegen die Eheleute Liebner auf ein Jahr bzw. vier Monate Gefängnis erkannt, welche Strafe mit dem obigen Urteil zu vereinigen sein wird.

Rein Betriebsführer, kein Handwerksmeister veräußere den Besuch der Ausstellung in der Kunsthalle: „Sorgt für Berufsnachwuchs“. Qualitätskräfte stellen ihre Leistungsarbeiten aus.

Termine der Reichshandwerkerschaft

Veranstaltungen

Montag, 17. Februar, 20 Uhr: Damenwahl der Innung „Deutsches Haus“, Mannheim, C 1, 10; 20 Uhr Kürschner-, Hut-, Mützen- und Handschuhmacherinnung, Restaurant „Rosenpark“, Mannheim, U 6, 19.

Freitag, 21. Februar, 18 Uhr: Schmiedekammer, Handwerkskammer, B 1, 7b.

Allgemeine Bekanntmachungen

Besuch der Ausstellung „Sorgt für Berufsnachwuchs“. Die Schlosser-, Schmiede- und Blechverformung Mannheimer besuchen am Freitag, 21. Februar, 17 Uhr, die Ausstellung „Sorgt für Berufsnachwuchs“ in der Kunsthalle in Mannheim. Die Innungen treffen sich um 17 Uhr im Vorraum der Kunsthalle Mannheim.

Arbeitsbücher. Wir erlauben hiermit legals das Mannheimer Handwerk, soweit noch nicht geschehen, umgehend die Ausstellung der Arbeitsbücher für ihre Mitgliedschaften zu beantragen. Nach dem 1. März 1936 darf keine Person mehr beschäftigt werden, die nicht im Besitz eines ordnungsgemäß ausgestellten Arbeitsbuches ist.

Sonderfahrt zur Leipziger Messe. Das badische Handwerk veranstaltet eine Sonderfahrt zur Leipziger Messe, Abfahrt 3. März, Rückfahrt 7. März 1936. Fahrpreis 19.— RM hin und zurück. Anmeldefrist schriftlich an die Geschäftsstelle der Reichshandwerkerschaft, Mannheim, B 1, 7b. Auch Nichthandwerker können sich an der Fahrt beteiligen.

Schn

Unter An
Bewegung i
Erkäuferbr
„Friesen
gen hat.
Es zeigt
Menschen
das Deutsch
das Leben
wieder. N
der Nacht
Dori, die
nialarbeit
anesecht, d
Wir werd
den jeder
rückkommen.
Natur
Zur Freu
läufer wird
im Schlo
erfahrene
gegangen.
S
Der n
Sportverei
nicht unbel

MARCHIONINI

100

IV. OLYMPISCHE WINTERSPIELE

GARMISCH PARTENKIRCHEN

Goldmedaille für Weltmeister Schäfer im Eiskunstlauf

Ernst Baier holt Silbermedaille für Deutschland knapp vor Kaspar (Österreich)

Am den Abendstunden des Freitag wurde die Entscheidung des Berechnungsausschusses im Eiskunstlaufen für Männer bekanntgegeben. Wie nicht anders zu erwarten war, führte sich Weltmeister Karl Schäfer (Österreich) den ersten Platz mit der Platziffer 7 und 422,7 Punkten. Zu einem schönen Erfolge kam der Deutsche Meister Ernst Baier, der mit der Platziffer 27 und 400,8 Punkten den zweiten Platz belegte und damit die Silberne Medaille für Deutschland eroberte. Ganz knapp hinter ihm lag der Österreicher Kaspar, der die gleiche Platziffer erhielt, aber 400,1 Punkte und damit 0,7 Punkte weniger hatte.

Baiers Sieg ist für Deutschland um so erfreulicher, als keine Chance mit dem vierten Platz hinter so guten Reuten wie Wilson (Kanada) und Sharp (England) und unmittelbar vor Kaspar (Österreich) nach Abschluss der Pflicht für viele fast aussichtslos war. Mit nur geringem Abstand hinter Baier belegte der Österreicher Felix Kaspar für sein Land noch die bronzene Medaille.

10 000 fahen begeisternde Kunst

Herrlicher Sonnenschein fiel am Freitagmorgen auf Garmisch-Partenkirchen, als die Eiskunstläufer zum Rufen antraten. Mit 10 000 Zuschauern, unter denen man auf der Ehrentribüne den Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Frhr. von Frisch, und den Reichsstatthalter von Bayern, Ritter von Epp, bemerkte, war das prächtige Eisskation bis auf den letzten Platz ausverkauft.

25 Bewerber aus 12 Nationen stellten sich den Richtern. Die unanfbare Aufgabe, den Reigen zu eröffnen, fiel an den Japaner Oimatsu, der sein Programm recht nett vortrug, in flüssiger und kämpferischer Art, aber dabei alle Schwierigkeiten vermied. Der als Zweiter geführte Tscheche Sabitel wurde recht gut bewertet, obwohl er sich bei einem Axel-Pausen-Sprung mit den Händen am Boden aufstützte. Die beiden Japaner Batanabe und Oimatsu hielten miteinander keinen Vergleich aus. Der nach Sabitel aufgerufene Batanabe zeigte recht gute Leistungen, die jedoch vom europäischen Stil abwichen. Sein Landsmann Oimatsu gefiel besser.

Dann stellte sich der Engländer Sharpe, einer der Anwärter auf die Plätze, den Richtern. Er führte einen eleganten Lauf vor, wobei die Pirouetten und Sprünge stark betont wurden. Nachdem er bei einem Dreiersprung gestürzt war, befiel ihn eine Nervosität. Alles in allem zeigte er eine Kür, die seinem wirklichen Können nicht entsprach. Am besten gefiel von den Japanern Katabama, der gleich zu Beginn mit einem doppelten Axel-Pausen überraschte und auch sonst recht nette Sachen zeigte, die jedoch manchmal von Schönheitsfehlern nicht ganz frei waren.

Baier zeigt vollendete Leistung

Als Richter lief Ernst Baier nach den Klängen des von Barnabas von Geiz komponierten Puhta-Voces. Weich und geschmeidig lief er alle Figuren, nahm spielend die Schwierigkeiten und führte vollendet den Axel-Pausen- und Salchow-Sprung aus. Unübertrefflich

war seine Platzverteilung. Seine ganze Dardierung wurde in flotten Tempo heruntergelaufen. Seine Kür war eine Leistung, die die Zuschauer reißend in ihren Bann zog. Für den Grad der Schwierigkeit und für die Ausführung wurde er mit 5,5 bewertet. Mit Kaspar startete ein weiterer Anwärter auf einen der vorderen Plätze. Der Österreicher lief recht flüssig mit starker Betonung des Axel-Pausen- und Salchow-Sprunges.

Seine Pirouetten kamen locker heraus. Sein Programm war im großen und ganzen recht nett zusammengefasst, doch hätte die Haltung und die Technik etwas besser sein können. An Baiers Leistung reichte Kaspar nicht ganz heran. Die beiden Ungarn Batanabe und Terat zeigten sich als wahre Söhne ihres Landes. Ihr Programm wurde recht gut vorgetragen und enthielt viele Tanzpirouetten.

Der zweite deutsche Teilnehmer, Günter Lorenz, erwies sich gegenüber der Deutschen Meisterschaft in der Technik weiter verbessert. Den Höhepunkt seines Laufes bildete eine wunderbare Mondkombination.

Subel um Weltmeister Schäfer

Fast ganz am Schluss wurde Weltmeister Karl Schäfer bei seinem Erscheinen auf der Eisfläche vom frenetischen Jubel der Zuschauer begrüßt. Er zeigte eine große Kür, die bewies, daß es nur einen Karl Schäfer auf dem Eis gibt. Elegant die Körperhaltung, hinreichend sein in die Musik übergebender Lauf, unerhört die Mondkombination, die er auf das Eis

zauberte. Auch seine Platzverteilung wurde von seinem Vorgesänger so hervorragend getroffen. Mit Recht wurde seine Leistung am Schluss durch Beifallstürme belohnt.

Der Kanadier Wilson, der Zweite nach der Pflichtübung, zeigte ein in Körperhaltung und Technik nahezu fehlerloses Programm. Sein Lauf wies jedoch nicht die Schwierigkeiten auf wie der von Ernst Baier.

Die Ergebnisse:

1. Schäfer (Österreich) Platz 7, 422,7 P.;
2. Ernst Baier (Deutschland) Platz 24, 400,8;
3. Kaspar (Österreich) Platz 24, 400,1;
4. Wilson (Kanada) Platz 30, 394,5;
5. Sharp (England) Platz 34, 394,1;
6. Dunn (England) Platz 42, 387,7;
7. Kiffanen (Finnland) Platz 54, 380,7;
8. Terat (Ungarn) Platz 56, 379;
9. Batanabe (Ungarn) Platz 60, 374,8;
10. Summlein (England) Platz 77, 364,4;
11. Linhart (Österreich) Platz 80, 364,2;
12. Lee (USA) Platz 80, 363;
13. Kelter (USA) Platz 80, 355,9;
14. Ray (Österreich) Platz 96, 354,8;
15. Katabama (Japan) Platz 138, 347,4;
16. Bates (England) Platz 110, 348,7;
17. Bieler (Schweiz) Platz 119, 343,6;
18. Lorenz (Deutschland) Platz 119, 143,5;
19. Turusance (Rumänien) Platz 128, 337,8;
20. Oimatsu (Japan) Platz 139, 333,2;
21. Batanabe (Japan) Platz 147, 325,1;
22. Hasegawa (Japan) Platz 162, 314,6;
23. Sagilet (Tschechoslowakei) Platz 161, 305;
24. Kuls (Dänemark) Platz 175, 222,6 Punkte.



Das Olympiahaus im Skistadion während des Besuchs des Führers, der von der Tribüne aus dem Sprunglauf zusieht

Als Sporthelfer bei der Winter-Olympiade

30 Studenten verbinden Olympisches Komitee mit den ausländischen Mannschaften

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

Garmisch-Partenkirchen, 13. Februar.

„Sie sind Sporthelfer? Erzählen Sie doch bitte, was man sich darunter vorstellen hat!“

Diese Frage richteten wir an einen jungen sympathischen Mann, der den feinen dunkelblauen Anzug des Deutschen Stützverbandes trägt mit den Abzeichen einer fremden Nation auf der linken oberen Brustseite. Am linken Unterarm des Rockes sehen wir einen schmalen Streifen, der die Aufschrift „Sporthelfer“ trägt. Der Sporthelfer antwortet:

Wir können alle gut Ski laufen

„Es sind insgesamt 30 Sporthelfer in Garmisch-Partenkirchen. Es sind alles Studenten, die an den Hochschulen in München studieren und während der Olympiade dem Olympischen Komitee zugeteilt sind. Unsere Aufgabe ist die Herstellung einer engen Verbindung zwischen dem Komitee und den auswärtigen Mannschaften. Jeder dieser Sporthelfer ist einer bestimmten ausländischen Mannschaft zugeteilt. Besonders viel zu tun gab es für uns Sporthelfer in der Vorbereitungszeit, als die Mannschaften der verschiedenen Nationen hier eintrafen. Die Leute waren größtenteils mit den örtlichen Verhältnissen nicht vertraut, sehr viele auch nicht der deutschen Sprache kundig. Sie empfanden es daher als sehr glücklich und angenehm, einen Helfer um sich zu wissen, der auf der einen Seite die Wünsche der fremden Mannschaften an die zuständigen Stellen weiterleitete und der auf der anderen Seite die Anweisungen der olympischen Organisation wieder an die Mannschaften beförderte. Selbstverständlich können wir alle gut Ski laufen, denn oft kommt

es vor, daß die Ausländer irgendwo draußen im Hang trainieren und daß dann der Sporthelfer von hier aus in das Organisationskomitee laufen muß, um hier neue Instruktionen zu holen.“

„Erzählen Sie uns doch noch einiges über die Eindrücke, die Ihre „Schützlinge“ von der Olympiade bis jetzt gewonnen haben!“

Den Ausländern gefällt es ausgezeichnet

„Das will ich gerne tun. Meine Leute sind nach jeder Richtung begeistert. Und von meinen Kameraden höre ich, daß auch ihre Mannen genau so urteilen. Es ist nicht nur die Schönheit des Werdenersees, die auf die Ausländer einen so gewaltigen Eindruck macht, auch das ganze Drum und Dran gefällt ihnen wirklich und wahrhaftig. Der zwanglose Ton, der überall auf der Straße, in den Lokalen, auf den Kampfsportplätzen und an den Übungsplätzen herrscht, macht ihnen den Aufenthalt nur um so leichter. Immer wieder aber hört man Worte höchster Anerkennung über die ganz vorzügliche Organisation, die überall anzutreffen ist. Und ebenso begeistert sind die Leute über das fachliche und sichere Urteil der Zuschauer bei den Wettkämpfen.“

Empfang bei Reichsminister Rust

Am Donnerstag benützte Reichsminister Rust seinen Aufenthalt in Garmisch-Partenkirchen, um die jungen Sporthelfer, die während der Olympiade Dienst tun, zu empfangen. Der Reichsminister richtete bei dieser Gelegenheit kameradschaftliche Worte an die jungen Studenten, wobei er insbesondere die Bedeutung unterstrich, die im persönlichen Verkehr zwischen

jugenden Deutschen und den ausländischen Gästen liegt.

Daß die auf diese Weise hergestellte Verbindung zwischen dem Inland und Ausland sich kulturell, sportlich und politisch zum Segen aller Nationen auswirken möge, das war der Wunsch des Reichsministers. Vorher hatte Dr. Meubius, der Leiter des Studentischen Führerdienstes, einen Überblick gegeben über die Entwicklung dieser Einrichtung.

Kochbetrieb der Post in Garmisch

Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“

Garmisch-Partenkirchen, 14. Februar.

Die ganze Welt sieht in diesen Tagen auf Garmisch-Partenkirchen und harret mit Spannung und Ungeduld auf die Meldungen, die aus dem Werdenseer Land einlaufen. Die mehr als 300 Pressevertreter haben harte, schwere und ausreibende Arbeit zu leisten. Kaum liegen die ersten Ergebnisse vor — meist sind es nur Teilergebnisse — müssen schon die ersten Gespräche geführt und die ersten Telegramme ausgearbeitet werden. Und dann knattern in den Schreibräumen der Pressepostämter die Maschinen um die Wette, Ferngespräche auf Ferngespräche wird angegeben. Um 11 Uhr meldet ein Londoner Verleihenverleger London an. Um 11.02 Uhr fängt er an zu zappeln und reklamiert das Gespräch. „Fräulein, was ist mit dem Londoner Gespräch, das ich vor einer halben Stunde angemeldet habe?“ Ist Tokio schon da? „Ja, das haben Sie doch erst vor drei Minuten angegeben. Sie müssen also noch zwei Minuten sich gedulden!“ Und in der Tat, in fünf Minuten ist die Verbindung zwischen Garmisch und Tokio hergestellt.

Postbeamtin als Detektivin

Heute morgen waren wir zufällig Zeuge folgenden Falles: In fünf Minuten war das Gespräch da. Der Teilnehmer in Tokio spricht mit

England Meister von Europa

5:0-Eishockey Sieg gegen die Tschechen

Am ausverkauften Eisskation begann am Freitagabend die entscheidende Runde um den Olympia-Eishockey-Sieg mit der Begegnung zwischen Großbritannien und der Tschechoslowakei.

Am ersten Spielabschnitt kamen die Briten zu einer 2:0-Führung. Es war ein Spiel, das die Engländer von der ersten Minute an klar überlegen sahen. Die Tschechen beschränkten sich ganz auf die Verteidigung, und ihre Abwehr mit Bela, Kuchbauer und Bobac vollbrachten ganz hervorragende Leistungen. In der 9. Minute gab es aber doch den ersten Treffer für England. Dabei umspielte die tschechische Verteidigung und ließ die Scheibe aus kurzer Entfernung in das tschechische Netz. Die Tschechen waren dann in der Lage, das Spiel offen zu gestalten. Sie unternahmen einige sehr gute Vorstöße. Einmal war ihr bester Stürmer Malecek auf durchgekommen, aber der englische Torwart Koster erbrachte erneut einen Beweis seines hohen Könnens und wehrte den Schuß unter großem Beifall ab. Eine Minute vor der Pause konnte Bela einen Schuß von Coward nicht festhalten; im Nachschuß erzielte Coward den zweiten Treffer. Kurz darauf erzielte die Sirene.

Das Spiel ist daher außerordentlich wichtig, weil es um die Europameisterschaft geht, die den Engländern kaum noch zu nehmen sein dürfte.

Am zweiten Abschnitt waren die Briten wieder klar überlegen, lebhaft in den ersten zwei Minuten rafften sich die Tschechen zu einigen guten Angriffen auf. Trotz dieser einige Beifallstürme, die aber von dem ausserordentlichen englischen Hüter gehalten wurden. Eine tschechische Verteidigung vollbrachte Koster, als er durch entschlossenes Verlieren vor dem ausserordentlichen Hütler die Scheibe abwehrte. Am Gegenangriff umspielte dabei die tschechische Verteidigung, und an dem herausragenden tschechischen Hütler vorbei erzielt er den dritten Treffer. Wenig später war Brecken ein viertes Mal erfolgreich, und Sekunden später war es der beste englische Stürmer, Tover, der die Tschechen umspielte und das Ergebnis auf 5:0 stellte. In den letzten fünf Minuten dieses Spielabschnittes drängten die Engländer hart, und der tschechische Torhüter konnte nur allmählich eine Erhöhung der Torhüter vermeiden.

Auch im letzten Drittel des Spieles war England klar überlegen, die Tschechen hielten aber sehr zäh und hart stand. Sie verstanden es, eine höhere Niederlage zu vermeiden. Hervorzuheben ist die ausgezeichnete Verfassung der beiden englischen Stürmerreihen, die eine wunderbare Kombination zeigten und in der Scheibenführung klar überlegen waren. Die Tschechen war in der Abwehr so gut wie man erwartet hatte. Eine Enttäuschung waren alle Stürmer, und selbst so gefürchtete Malecek erwies sich als sehr harmlos.

England erklärter Favorit

Durch dieses Spiel wurde England Europameister und erster Anwärter auf die Olympia-Goldmedaille. Die Begegnung zwischen Amerika und England am Samstag um 21 Uhr verspricht das größte Ereignis des Olympia-Eishockeyturniers zu werden.

Garmisch. Nach Beendigung des Gespräches verlangt der Teilnehmer in Tokio einen anderen Teilnehmer. Er kennt nur den Namen, aber keine Wohnung. Die Beamtin ruft das japanische Quartier an. Der Japaner ist aber nicht zu Hause. Die Beamtin ruft eine zweite Nummer an, unter der sie den Japaner tatsächlich erreicht. Zwei Minuten später ist er im Postamt und spricht mit Tokio. ...

5000 Ferngespräche pro Tag

Im Olympiadorf werden im Tag durchschnittlich 5000 Ferngespräche abgewickelt. Etwa 2000 Gespräche können auf dem automatisierten Schnellverkehr selbst abgewickelt werden. Die anderen müssen vom Amt eingeleitet werden. 5000 Ferngespräche! In fast jeder Minute werden am Haupttag der Olympiade 1400 Gespräche durchgeführt. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Amerikaner an sich viel öfter den Fernsprecher gebrauchen, als dies bei uns der Fall ist. Ferngespräche von 30, 40 oder gar 60 Minuten und Telegramme mit 200, 300 oder 500 Wörtern sind an der Tagesordnung. Einmal sei noch erwähnt: Zwischen Garmisch und Stockholm besteht eine direkte Leitung. Sie ist täglich in Benutzung. Die direkte Leitung zwischen Garmisch und Oslo (2000 Kilometer!) wird eingeschaltet, wenn Bedarf vorhanden ist. Ein solcher ist vorhanden, wenn beispielsweise die Norweger an den Kämpfen beteiligt sind. — Richtig: Die Deutsche Reichspost hat einen einzigartigen Nachrichtenapparat für die Winterolympiade eingerichtet.

Polen schlägt Schweden 4:3

Die Eishockey-Nationalmannschaften von Polen und Schweden trugen am Freitagvormittag im olympischen Eisskation in Garmisch ein Freundschaftsspiel aus, in dem überraschend die Schweden mit 4:3 (1:1, 3:1, 0:1) Polen geschlagen wurden. Die polnische Mannschaft gestaltete vor allem das mittlere Drittel überlegen und erzielte hier auch drei Tore.

Zeitpl...

8.00 U...

10.00 U...

14.30 U...

21.00 U...

Spezi...

50 G...

Einen de...
terspiele...
kämpfen...
wird am...
um 11 U...
[Ganze...
gentlasse...
der Itali...
Kanada...
Tschechos...
Ungarn...
schen Tei...
verteilt...
hat die Si...
haf) Rum...
Traumstei...
Klingensh...

Leicht...

Nachdem...

reits vor...

daß die...

der Män...
feld in W...
die Austr...
Weilherka...

Die Reich...

Meistersch...

Hamburg...

ischen Ju...

Stuttgar...

schin in W...

meier...
Geb en an...

meistersch...

organisator...

probe für...

20. Septem...

Deutsche...

und den B...

laufmei...

8. Novembe...

Deutschla...

Einer G...

herabged...

Polde le...

deutsche N...

Schottlan...

Gleichzeit...

Freiheit...

werden.

Deutsch...

Für die...

ten, die...

finden, h...

gende Ber...

Männ...

— Frau...

guth, K...

Deutschla...

ausgetäp...

Frauen...

familien...



Europa
Zeitschrift

begann am
ende um
Begegnung
und der

die Pri-
Es war ein
ersten Mi-
Tischen
Berührung,
schauer und
tragender
Lebens aber
doch
Dasein um-
und frische
ana in das
dann im
halten. Ein
Vorfälle. Ein-
Malecel auf
die Torwart
weil seines
Schuß unter
die vor der
von Edward
schieße Chap-
tauer ertönte

entlich wich-
a meiker-
faum noch

die Briten
den ersten
Tischen zu
Troja! Was
am aufmerk-
wurden. Eine
als er durch
allein durch-
abwachte.
die die fische-
berausprin-
zielt er den
dar Bruchten
schunden häu-
mer, Dasein
das Ergebnis
auf Minuten
die Enkel-
hüter konnte
Vorziffer ver-

Spieles war
hießen
verfanden
reiden. Der-
Verfassung
nen, die eine
und in der
waren. Die
waren alle
gefürchte
ds.

England
nizier auf
Begegnung
am Samstag
Freigang des
rden.

Gespräche
einen ande-
Ramen, aber
das japani-
aber nicht
weite Num-
er tatsächlich
er im Post-

Taa durch-
wickelt. Eine
automatischen
werden. Die
itet werden.
cid wurden
O Gespräche
rückfahrungen,
er den Fern-
ms der Roll-
gar 60 Mi-
000 oder 500
g. Eine sei
und Stod-
Sie ist täg-
ung zwischen
eter! wird
den ist. Ein
elsweise die
igt sind. —
hat einen
die die Lin-
O. D.

4:3

haften von
am Freitag-
stadium zu
us, in dem
3 (1:1, 3:1,
die polnische
das mittlere
t auch drei

Zeitplan der Olympischen Spiele

Samstag, 15. Februar:

8.00 Uhr: Ski: 50-km-Dauerlauf

10.00 Uhr: Eishockey

14.30 Uhr: Eiskunstlauf (Kür für Damen)

21.00 Uhr: Eishockey

Spezial-Sprunglauf ausgelost

50 Springer aus 15 Nationen

Einen der Höhepunkte der Olympischen Winterspiele bildet, wie bei allen Wintersportwettbewerben, der Spezialsprunglauf. Er wird am Sonntag, dem Schlußtag der Spiele, um 11 Uhr auf der großen Olympiaschanze ausgetragen. 50 Springer, die Spitzenklasse dreier Erdteile, vertreten die 15 Länder Italiens, Japan, Jugoslawien, Finnland, Kanada, Österreich, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Schweden, Schweiz, Norwegen, Ungarn, USA und Deutschland. Die vier deutschen Teilnehmer sind über das ganze Feld verteilt. Paul Kraus (Johannesberger) hat die Startnummer 8, Hans Karr (Dachau) Nummer 21, Franz Hasberger (Kaiserslautern) Nummer 33 und Kurt Körner (Klingenthal) Nummer 44.

Leichtathletik-Meisterschaften 1936

Drei Austragungsorte

Nachdem das Reichamt für Leichtathletik bereits vor längerer Zeit bekanntgegeben hatte, daß die leichtathletischen Meisterschaften der Männer und Frauen auf dem Reichssportfeld in Berlin stattfinden, werden nun auch die Austragungsorte der übrigen Deutschen Meisterschaften mitgeteilt.

Die Reihe beginnt mit der Gedächtnis-Meisterschaft über 35 Kilometer am 26. April in Hamburg. Am 21. Juni folgen die Deutschen Junioren-Meisterschaften in Stuttgart und eine Woche später die Meisterschaften der Frauen in Berlin. Die Meisterschaften im 50-Meter-Lauf und 40-Kilometer-Gehen am 22. Juni, die zugleich auch in organisatorischer Hinsicht die große Generalprobe für die Olympischen Spiele bedeuten. Am 20. September findet der Endkampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft in Stuttgart statt, und den Beschluß bilden die Deutschen Distanzmeisterschaften in Freiburg am 8. November.

Deutschland — Schottland am 14. Oktober

Einer Einladung des Schottischen Fußballverbandes wird der Deutsche Fußball-Bund Folge leisten. Voraussichtlich wird dann die deutsche Nationalmannschaft am 14. Oktober in Schottland, sicherlich in Glasgow spielen. Gleichzeitig wird auch das Rückspiel gegen den Fußball-Club Irland mit dieser Reise verbunden werden.

Deutsche Tischtennisspieler in Prag

Für die Tischtennis-Weltmeisterschaften, die vom 12. bis 18. März in Prag stattfinden, hat der Deutsche Tischtennis-Bund folgende Vertretung gemeldet:

Männer: Deißler (Hamburg), Ruy (Stettin), Mauritz (Buppertal), Ulrich (Hamburg). — Frauen: Buchmann (Düsseldorf), Heiguth, Krebsbach und Schulz (Berlin). Deutschland, das die erstmalig 1934 in Paris ausgetragene Mannschafts-Weltmeisterschaft der Frauen zu verteidigen hat, beteiligt sich an familiären Wettbewerben.



Der Norweger Oddbjørn Hagen, der Sieger in der Kombination wurde, beim Sprunglauf auf der Kleten Olympiaschanze.

Die Ergebnisse im 10000-Meter-Eischnellauf

Ballangrud (Norwegen) vor Vasenius (Finnland) und Stiepl (Österreich)

In unserer Abend-Ausgabe berichteten wir von dem in der Geschichte der Olympischen Spiele nie dagewesenen dritten Olympiegewinn eines Teilnehmers — von dem phantastischen 10000-Meter-Eischnellauf des Norwegers Soar Ballangrud in 17:24,3, mit dem dieser sich die dritte Goldmedaille vor Vasenius (Finnland) und Stiepl (Österreich) erlief.

Wir lassen jetzt den Bericht über die Läufe und die genauen Ergebnisse folgen:

Ergebnisse der Läufe

1. Lauf: 1. Charles Mathisen (Norwegen) 17:41,2; 2. Karl Rajulief (Österreich) 17:57,1. — 2. Lauf: 1. Mikal Staldrud (Norwegen) 17:56,7; 2. Adolf van den Scheer (Holland) 18:04,9. — 3. Lauf: 1. Max Stiepl (Österreich) 17:30,6; 2. Ossi Blomquist (Finnland) 17:42,4. — 4. Lauf: 1. Soar Ballangrud (Norwegen) 17:24,3 (neuer olympischer Rekord); 2. Birger Vasenius (Finnland) 17:38,2. — 5. Lauf: 1. Jan Langedijk (Holland) 17:43,7; 2. Antero Ojala (Finnland) 17:46,6. — 6. Lauf: 1. Mi (Japan) 18:05,3; 2. Yoshio Eho (Japan) 19:00,4. — 7. Lauf: 1. Edward Schröder (USA) 17:52; 2. Lupien Dijkstra (Holland) 18:23,6. — 8. Lauf: 1. Edward Banaberg (Norwegen) 18:15,5; 2. Wilhelm Löwinger (Österreich) 18:46,5. — 9. Lauf: 1. Thomas White (Kanada) 18:25,3; 2. Axel Johansson (Schweden) 18:32,2. — 10. Lauf: 1. Heinz

James (Deutschland) 18:04,3; 2. Roelof Koops (Holland) 18:11,5. — 11. Lauf: 1. Willy Sandiner (Deutschland) 18:02,0 (neuer deutscher Rekord); 2. Charles de Saigne (Belgien) 18:32,9. — 12. Lauf: 1. Janusz Kalbarczyk (Polen) 17:54,0; 2. Peterfen (USA) gestürzt und aufgegeben. — 13. Lauf: 1. Laszlo Hidveghi (Ungarn) 18:04,0; 2. Alfred Persisch (Finnland) 18:22,2. — 14. Lauf: 1. Seien Rin (Japan) 18:02,7; 2. Alfred Mitt (Finnland) aufgegeben. — 15. Lauf: 1. Alfred Reimnitz (Finnland) 18:41,2; 2. Franz Ortner (Österreich) 19:19,1 Min.

Der genaue Endstand

1. Soar Ballangrud (Norwegen) 17:24,3 (neuer olympischer Rekord). 2. Birger Vasenius (Finnland) 17:38,2. 3. Max Stiepl (Österreich) 17:30,6. 4. Charles Mathisen (Norwegen) 17:41,2. 5. Ossi Blomquist (Finnland) 17:42,4. 6. Jan Langedijk (Holland) 17:43,7. 7. Antero Ojala (Finnland) 17:46,6. 8. Edward Schröder (USA) 17:52,0. 9. Janusz Kalbarczyk (Polen) 17:54,0. 10. Michael Staldrud (Norwegen) 17:56,7. 11. Karl Rajulief (Österreich) 17:57,1. 12. Willy Sandiner (Deutschland) 18:02,0 (neuer deutscher Rekord). 13. Seien Rin (Japan) 18:02,7. 14. Laszlo Hidveghi (Ungarn) 18:04,0. 15. Heinz James (Deutschland) 18:04,3. 16. Adolf van der Scheer (Holland) 18:04,9. 17. Teitoku Mi (Japan) 18:05,3.

Unterbadische Boxmeisterschaften

Stetter und Lennert (Post), Mayer und Keller (VfR) die neuen Bezirksmeister

Im vollbesetzten Saal des Rolfinghauses fanden gestern Abend die Boxkämpfe um die Meisterschaft des Bezirks Unterbaden statt, die zum Teil sehr guten Sport brachten.

Den schönsten Kampf des Abends lieferten sich Stetter vom Postsportverein und Vort (VfR) in der Entscheidung um den Titel in der Bantamgewichtsklasse. Nach zwei ausgeglichenen ersten Runden brachte der fliegengewichtliche Stetter, der in dieser Gewichtsklasse auch an den Gaumeisterschaftskämpfen teilnimmt und nur an diesem Abend wegen Uebergewicht in der höheren Klasse kämpfen mußte, durch eine Serie kurzer, trockener rechter und linker Haken die größte Anzahl Punkte an sich und wurde verdienter Sieger und Meister im Bantamgewicht.

Die Ueberraschung des Abends war aber die Niederlage von Stolz (VfR), der seinerzeit in der Rhein-Redarau bei den Kämpfen unserer Mannheimer Boxer gegen die deutsche Nationalmannschaft als einziger Sieger wurde und den Frierer Ruff in so schönem Stille schlug, gegen seinen Vereinskameraden Burd. Leider erlitt Burd bei diesem Kampf, dessen beide erste Runden klar an ihn fielen, einen Tiefschlag, von dessen Folgen er sich bis zum Entscheidungskampf der Viertergewichtsklasse noch nicht erholt hatte. So wurde Lennert (Post) kampflösiger Sieger und Vertreter des Bezirks Unterbaden bei den Gaumeisterschaften.

Mayer siegt durch I. o.

Auch im Mittelgewicht gab es Ausfälle. Hoteli (Post) und Röder (VfR) die Sieger in den Vorkämpfen waren, hatten sich Verletzungen zugezogen, so daß der Favorit Mayer (VfR) und Holz (Post) sich die Vierterrunden ersparten und sofort im Entscheidungskampf gegenüberstanden. Mayer präsentierte sich in einer bescheidenen Form und schickte Holz schon in der ersten Runde mit einem genauen rechten Schwinger auf die

Bretter. Sieger durch I. o. und Meister im Mittelgewicht Mayer (VfR).

Einen weiteren schnellen Sieg erfocht der VfR im Halbschwergewicht durch Keller, der mit dem erstmals in der Seniorenklasse boxenden Rösch (VfR) leichte Arbeit hatte. Rösch gab schon in der ersten Runde auf.

Auf den Verlauf der Vorkämpfe kommen wir zurück.

Gaumeisterschaften der Ringer

VfR 1886 Mannheim — KSV Bruchsal

Der für Samstag, 15. Februar angesetzte Vorkampf im Ringen um die Gaumeisterschaft kann besonderer Umstände halber an diesem Tage nicht stattfinden. Der Vorkampf findet daher zuerst in Mannheim statt und zwar am Samstag, 22. Februar im „Jahlinger Löwen“. Auf die Begegnung kommen wir noch zurück.

Finnische Ringer besiegt

An einem internationalen Ringerturnier in Bamberg beteiligten sich auch einige finnische Amateurringer, die aber alle besiegt wurden. Turniersieger im Mittelgewicht wurde Köstner (Bamberg).

Die Ergebnisse:

Mittelgewicht: Virtanen (F) besiegte Hauenstein (Fürt) nach 15 Minuten. — Müller (Bamberg) besiegte Geiger (F) nach Punkten. — Köstner (Bamberg) besiegte Lammi (F) nach Punkten. — Hauenstein besiegte Geiger nach 11½ Minuten. — Köstner besiegte Virtanen durch Uebervorteil. — Lammi (F) besiegte Müller durch Hammerlock. — Köstner besiegte Hauenstein nach 35 Sekunden. — Virtanen besiegte Müller entscheidend. — Köstner besiegte Müller nach 3 Minuten. — Gesamtwertung: 1. Köstner (Bamberg); 2. Virtanen (Finnland); 3. Müller (Bamberg); 4. Hauenstein (Fürt); 5. Lammi (Finnland).



Deutschlands dritte Goldmedaille: Herber-Baier gewann das Paarlaufen Weltbild (M 2)

HB-Vereinskalender

DerHBV Mannheimer e. V. hat am Samstag, 15. Februar, auf dem Brauerplatz: 1. Schüler gegen VfR Redarau 1. Schüler um 15.45 Uhr. 2. Schüler gegen VfR Redarau 2. Schüler um 14.30 Uhr. 3. Schüler gegen VfR Redarau 3. Schüler um 14.30 Uhr. 4. Schüler gegen VfR Redarau 4. Schüler um 14.30 Uhr. 5. Schüler gegen VfR Redarau 5. Schüler um 14.30 Uhr. 6. Schüler gegen VfR Redarau 6. Schüler um 14.30 Uhr. 7. Schüler gegen VfR Redarau 7. Schüler um 14.30 Uhr. 8. Schüler gegen VfR Redarau 8. Schüler um 14.30 Uhr. 9. Schüler gegen VfR Redarau 9. Schüler um 14.30 Uhr. 10. Schüler gegen VfR Redarau 10. Schüler um 14.30 Uhr. 11. Schüler gegen VfR Redarau 11. Schüler um 14.30 Uhr. 12. Schüler gegen VfR Redarau 12. Schüler um 14.30 Uhr. 13. Schüler gegen VfR Redarau 13. Schüler um 14.30 Uhr. 14. Schüler gegen VfR Redarau 14. Schüler um 14.30 Uhr. 15. Schüler gegen VfR Redarau 15. Schüler um 14.30 Uhr. 16. Schüler gegen VfR Redarau 16. Schüler um 14.30 Uhr. 17. Schüler gegen VfR Redarau 17. Schüler um 14.30 Uhr. 18. Schüler gegen VfR Redarau 18. Schüler um 14.30 Uhr. 19. Schüler gegen VfR Redarau 19. Schüler um 14.30 Uhr. 20. Schüler gegen VfR Redarau 20. Schüler um 14.30 Uhr. 21. Schüler gegen VfR Redarau 21. Schüler um 14.30 Uhr. 22. Schüler gegen VfR Redarau 22. Schüler um 14.30 Uhr. 23. Schüler gegen VfR Redarau 23. Schüler um 14.30 Uhr. 24. Schüler gegen VfR Redarau 24. Schüler um 14.30 Uhr. 25. Schüler gegen VfR Redarau 25. Schüler um 14.30 Uhr. 26. Schüler gegen VfR Redarau 26. Schüler um 14.30 Uhr. 27. Schüler gegen VfR Redarau 27. Schüler um 14.30 Uhr. 28. Schüler gegen VfR Redarau 28. Schüler um 14.30 Uhr. 29. Schüler gegen VfR Redarau 29. Schüler um 14.30 Uhr. 30. Schüler gegen VfR Redarau 30. Schüler um 14.30 Uhr. 31. Schüler gegen VfR Redarau 31. Schüler um 14.30 Uhr. 32. Schüler gegen VfR Redarau 32. Schüler um 14.30 Uhr. 33. Schüler gegen VfR Redarau 33. Schüler um 14.30 Uhr. 34. Schüler gegen VfR Redarau 34. Schüler um 14.30 Uhr. 35. Schüler gegen VfR Redarau 35. Schüler um 14.30 Uhr. 36. Schüler gegen VfR Redarau 36. Schüler um 14.30 Uhr. 37. Schüler gegen VfR Redarau 37. Schüler um 14.30 Uhr. 38. Schüler gegen VfR Redarau 38. Schüler um 14.30 Uhr. 39. Schüler gegen VfR Redarau 39. Schüler um 14.30 Uhr. 40. Schüler gegen VfR Redarau 40. Schüler um 14.30 Uhr. 41. Schüler gegen VfR Redarau 41. Schüler um 14.30 Uhr. 42. Schüler gegen VfR Redarau 42. Schüler um 14.30 Uhr. 43. Schüler gegen VfR Redarau 43. Schüler um 14.30 Uhr. 44. Schüler gegen VfR Redarau 44. Schüler um 14.30 Uhr. 45. Schüler gegen VfR Redarau 45. Schüler um 14.30 Uhr. 46. Schüler gegen VfR Redarau 46. Schüler um 14.30 Uhr. 47. Schüler gegen VfR Redarau 47. Schüler um 14.30 Uhr. 48. Schüler gegen VfR Redarau 48. Schüler um 14.30 Uhr. 49. Schüler gegen VfR Redarau 49. Schüler um 14.30 Uhr. 50. Schüler gegen VfR Redarau 50. Schüler um 14.30 Uhr. 51. Schüler gegen VfR Redarau 51. Schüler um 14.30 Uhr. 52. Schüler gegen VfR Redarau 52. Schüler um 14.30 Uhr. 53. Schüler gegen VfR Redarau 53. Schüler um 14.30 Uhr. 54. Schüler gegen VfR Redarau 54. Schüler um 14.30 Uhr. 55. Schüler gegen VfR Redarau 55. Schüler um 14.30 Uhr. 56. Schüler gegen VfR Redarau 56. Schüler um 14.30 Uhr. 57. Schüler gegen VfR Redarau 57. Schüler um 14.30 Uhr. 58. Schüler gegen VfR Redarau 58. Schüler um 14.30 Uhr. 59. Schüler gegen VfR Redarau 59. Schüler um 14.30 Uhr. 60. Schüler gegen VfR Redarau 60. Schüler um 14.30 Uhr. 61. Schüler gegen VfR Redarau 61. Schüler um 14.30 Uhr. 62. Schüler gegen VfR Redarau 62. Schüler um 14.30 Uhr. 63. Schüler gegen VfR Redarau 63. Schüler um 14.30 Uhr. 64. Schüler gegen VfR Redarau 64. Schüler um 14.30 Uhr. 65. Schüler gegen VfR Redarau 65. Schüler um 14.30 Uhr. 66. Schüler gegen VfR Redarau 66. Schüler um 14.30 Uhr. 67. Schüler gegen VfR Redarau 67. Schüler um 14.30 Uhr. 68. Schüler gegen VfR Redarau 68. Schüler um 14.30 Uhr. 69. Schüler gegen VfR Redarau 69. Schüler um 14.30 Uhr. 70. Schüler gegen VfR Redarau 70. Schüler um 14.30 Uhr. 71. Schüler gegen VfR Redarau 71. Schüler um 14.30 Uhr. 72. Schüler gegen VfR Redarau 72. Schüler um 14.30 Uhr. 73. Schüler gegen VfR Redarau 73. Schüler um 14.30 Uhr. 74. Schüler gegen VfR Redarau 74. Schüler um 14.30 Uhr. 75. Schüler gegen VfR Redarau 75. Schüler um 14.30 Uhr. 76. Schüler gegen VfR Redarau 76. Schüler um 14.30 Uhr. 77. Schüler gegen VfR Redarau 77. Schüler um 14.30 Uhr. 78. Schüler gegen VfR Redarau 78. Schüler um 14.30 Uhr. 79. Schüler gegen VfR Redarau 79. Schüler um 14.30 Uhr. 80. Schüler gegen VfR Redarau 80. Schüler um 14.30 Uhr. 81. Schüler gegen VfR Redarau 81. Schüler um 14.30 Uhr. 82. Schüler gegen VfR Redarau 82. Schüler um 14.30 Uhr. 83. Schüler gegen VfR Redarau 83. Schüler um 14.30 Uhr. 84. Schüler gegen VfR Redarau 84. Schüler um 14.30 Uhr. 85. Schüler gegen VfR Redarau 85. Schüler um 14.30 Uhr. 86. Schüler gegen VfR Redarau 86. Schüler um 14.30 Uhr. 87. Schüler gegen VfR Redarau 87. Schüler um 14.30 Uhr. 88. Schüler gegen VfR Redarau 88. Schüler um 14.30 Uhr. 89. Schüler gegen VfR Redarau 89. Schüler um 14.30 Uhr. 90. Schüler gegen VfR Redarau 90. Schüler um 14.30 Uhr. 91. Schüler gegen VfR Redarau 91. Schüler um 14.30 Uhr. 92. Schüler gegen VfR Redarau 92. Schüler um 14.30 Uhr. 93. Schüler gegen VfR Redarau 93. Schüler um 14.30 Uhr. 94. Schüler gegen VfR Redarau 94. Schüler um 14.30 Uhr. 95. Schüler gegen VfR Redarau 95. Schüler um 14.30 Uhr. 96. Schüler gegen VfR Redarau 96. Schüler um 14.30 Uhr. 97. Schüler gegen VfR Redarau 97. Schüler um 14.30 Uhr. 98. Schüler gegen VfR Redarau 98. Schüler um 14.30 Uhr. 99. Schüler gegen VfR Redarau 99. Schüler um 14.30 Uhr. 100. Schüler gegen VfR Redarau 100. Schüler um 14.30 Uhr. 101. Schüler gegen VfR Redarau 101. Schüler um 14.30 Uhr. 102. Schüler gegen VfR Redarau 102. Schüler um 14.30 Uhr. 103. Schüler gegen VfR Redarau 103. Schüler um 14.30 Uhr. 104. Schüler gegen VfR Redarau 104. Schüler um 14.30 Uhr. 105. Schüler gegen VfR Redarau 105. Schüler um 14.30 Uhr. 106. Schüler gegen VfR Redarau 106. Schüler um 14.30 Uhr. 107. Schüler gegen VfR Redarau 107. Schüler um 14.30 Uhr. 108. Schüler gegen VfR Redarau 108. Schüler um 14.30 Uhr. 109. Schüler gegen VfR Redarau 109. Schüler um 14.30 Uhr. 110. Schüler gegen VfR Redarau 110. Schüler um 14.30 Uhr. 111. Schüler gegen VfR Redarau 111. Schüler um 14.30 Uhr. 112. Schüler gegen VfR Redarau 112. Schüler um 14.30 Uhr. 113. Schüler gegen VfR Redarau 113. Schüler um 14.30 Uhr. 114. Schüler gegen VfR Redarau 114. Schüler um 14.30 Uhr. 115. Schüler gegen VfR Redarau 115. Schüler um 14.30 Uhr. 116. Schüler gegen VfR Redarau 116. Schüler um 14.30 Uhr. 117. Schüler gegen VfR Redarau 117. Schüler um 14.30 Uhr. 118. Schüler gegen VfR Redarau 118. Schüler um 14.30 Uhr. 119. Schüler gegen VfR Redarau 119. Schüler um 14.30 Uhr. 120. Schüler gegen VfR Redarau 120. Schüler um 14.30 Uhr. 121. Schüler gegen VfR Redarau 121. Schüler um 14.30 Uhr. 122. Schüler gegen VfR Redarau 122. Schüler um 14.30 Uhr. 123. Schüler gegen VfR Redarau 123. Schüler um 14.30 Uhr. 124. Schüler gegen VfR Redarau 124. Schüler um 14.30 Uhr. 125. Schüler gegen VfR Redarau 125. Schüler um 14.30 Uhr. 126. Schüler gegen VfR Redarau 126. Schüler um 14.30 Uhr. 127. Schüler gegen VfR Redarau 127. Schüler um 14.30 Uhr. 128. Schüler gegen VfR Redarau 128. Schüler um 14.30 Uhr. 129. Schüler gegen VfR Redarau 129. Schüler um 14.30 Uhr. 130. Schüler gegen VfR Redarau 130. Schüler um 14.30 Uhr. 131. Schüler gegen VfR Redarau 131. Schüler um 14.30 Uhr. 132. Schüler gegen VfR Redarau 132. Schüler um 14.30 Uhr. 133. Schüler gegen VfR Redarau 133. Schüler um 14.30 Uhr. 134. Schüler gegen VfR Redarau 134. Schüler um 14.30 Uhr. 135. Schüler gegen VfR Redarau 135. Schüler um 14.30 Uhr. 136. Schüler gegen VfR Redarau 136. Schüler um 14.30 Uhr. 137. Schüler gegen VfR Redarau 137. Schüler um 14.30 Uhr. 138. Schüler gegen VfR Redarau 138. Schüler um 14.30 Uhr. 139. Schüler gegen VfR Redarau 139. Schüler um 14.30 Uhr. 140. Schüler gegen VfR Redarau 140. Schüler um 14.30 Uhr. 141. Schüler gegen VfR Redarau 141. Schüler um 14.30 Uhr. 142. Schüler gegen VfR Redarau 142. Schüler um 14.30 Uhr. 143. Schüler gegen VfR Redarau 143. Schüler um 14.30 Uhr. 144. Schüler gegen VfR Redarau 144. Schüler um 14.30 Uhr. 145. Schüler gegen VfR Redarau 145. Schüler um 14.30 Uhr. 146. Schüler gegen VfR Redarau 146. Schüler um 14.30 Uhr. 147. Schüler gegen VfR Redarau 147. Schüler um 14.30 Uhr. 148. Schüler gegen VfR Redarau 148. Schüler um 14.30 Uhr. 149. Schüler gegen VfR Redarau 149. Schüler um 14.30 Uhr. 150. Schüler gegen VfR Redarau 150. Schüler um 14.30 Uhr. 151. Schüler gegen VfR Redarau 151. Schüler um 14.30 Uhr. 152. Schüler gegen VfR Redarau 152. Schüler um 14.30 Uhr. 153. Schüler gegen VfR Redarau 153. Schüler um 14.30 Uhr. 154. Schüler gegen VfR Redarau 154. Schüler um 14.30 Uhr. 155. Schüler gegen VfR Redarau 155. Schüler um 14.30 Uhr. 156. Schüler gegen VfR Redarau 156. Schüler um 14.30 Uhr. 157. Schüler gegen VfR Redarau 157. Schüler um 14.30 Uhr. 158. Schüler gegen VfR Redarau 158. Schüler um 14.30 Uhr. 159. Schüler gegen VfR Redarau 159. Schüler um 14.30 Uhr. 160. Schüler gegen VfR Redarau 160. Schüler um 14.30 Uhr. 161. Schüler gegen VfR Redarau 161. Schüler um 14.30 Uhr. 162. Schüler gegen VfR Redarau 162. Schüler um 14.30 Uhr. 163. Schüler gegen VfR Redarau 163. Schüler um 14.30 Uhr. 164. Schüler gegen VfR Redarau 164. Schüler um 14.30 Uhr. 165. Schüler gegen VfR Redarau 165. Schüler um 14.30 Uhr. 166. Schüler gegen VfR Redarau 166. Schüler um 14.30 Uhr. 167. Schüler gegen VfR Redarau 167. Schüler um 14.30 Uhr. 168. Schüler gegen VfR Redarau 168. Schüler um 14.30 Uhr. 169. Schüler gegen VfR Redarau 169. Schüler um 14.30 Uhr. 170. Schüler gegen VfR Redarau 170. Schüler um 14.30 Uhr. 171. Schüler gegen VfR Redarau 171. Schüler um 14.30 Uhr. 172. Schüler gegen VfR Redarau 172. Schüler um 14.30 Uhr. 173. Schüler gegen VfR Redarau 173. Schüler um 14.30 Uhr. 174. Schüler gegen VfR Redarau 174. Schüler um 14.30 Uhr. 175. Schüler gegen VfR Redarau 175. Schüler um 14.30 Uhr. 176. Schüler gegen VfR Redarau 176. Schüler um 14.30 Uhr. 177. Schüler gegen VfR Redarau 177. Schüler um 14.30 Uhr. 178. Schüler gegen VfR Redarau 178. Schüler um 14.30 Uhr. 179. Schüler gegen VfR Redarau 179. Schüler um 14.30 Uhr. 180. Schüler gegen VfR Redarau 180. Schüler um 14.30 Uhr. 181. Schüler gegen VfR Redarau 181. Schüler um 14.30 Uhr. 182. Schüler gegen VfR Redarau 182. Schüler um 14.30 Uhr. 183. Schüler gegen VfR Redarau 183. Schüler um 14.30 Uhr. 184. Schüler gegen VfR Redarau 184. Schüler um 14.30 Uhr. 185. Schüler gegen VfR Redarau 185. Schüler um 14.30 Uhr. 186. Schüler gegen VfR Redarau 186. Schüler um 14.30 Uhr. 187. Schüler gegen VfR Redarau 187. Schüler um 14.30 Uhr. 188. Schüler gegen VfR Redarau 188. Schüler um 14.30 Uhr. 189. Schüler gegen VfR Redarau 189. Schüler um 14.30 Uhr. 190. Schüler gegen VfR Redarau 190. Schüler um 14.30 Uhr. 191. Schüler gegen VfR Redarau 191. Schüler um 14.30 Uhr. 192. Schüler gegen VfR Redarau 192. Schüler um 14.30 Uhr. 193. Schüler gegen VfR Redarau 193. Schüler um 14.30 Uhr. 194. Schüler gegen VfR Redarau 194. Schüler um 14.30 Uhr. 195. Schüler gegen VfR Redarau 195. Schüler um 14.30 Uhr. 196. Schüler gegen VfR Redarau 196. Schüler um 14.30 Uhr. 197. Schüler gegen VfR Redarau 197. Schüler um 14.30 Uhr. 198. Schüler gegen VfR Redarau 198. Schüler um 14.30 Uhr. 199. Schüler gegen VfR Redarau 199. Schüler um 14.30 Uhr. 200. Schüler gegen VfR Redarau 200. Schüler um 14.30 Uhr. 201. Schüler gegen VfR Redarau 201. Schüler um 14.30 Uhr. 202. Schüler gegen VfR Redarau 202. Schüler um 14.30 Uhr. 203. Schüler gegen VfR Redarau 203. Schüler um 14.30 Uhr. 204. Schüler gegen VfR Redarau 204. Schüler um 14.30 Uhr. 205. Schüler gegen VfR Redarau 205. Schüler um 14.30 Uhr. 206. Schüler gegen VfR Redarau 206. Schüler um 14.30 Uhr. 207. Schüler gegen VfR Redarau 207. Schüler um 14.30 Uhr. 208. Schüler gegen VfR Redarau 208. Schüler um 14.30 Uhr. 209. Schüler gegen VfR Redarau 209. Schüler um 14.30 Uhr. 210. Schüler gegen VfR Redarau 210. Schüler um 14.30 Uhr. 211. Schüler gegen VfR Redarau 211. Schüler um 14.30 Uhr. 212. Schüler gegen VfR Redarau 212. Schüler um 14.30 Uhr. 213. Schüler gegen VfR Redarau 213. Schüler um 14.30 Uhr. 214. Schüler gegen VfR Redarau 214. Schüler um 14.30 Uhr. 215. Schüler gegen VfR Redarau 215. Schüler um 14.30 Uhr. 216. Schüler gegen VfR Redarau 216. Schüler um 14.30 Uhr. 217. Schüler gegen VfR Redarau 217. Schüler um 14.30 Uhr. 218. Schüler gegen VfR Redarau 218. Schüler um 14.30 Uhr. 219. Schüler gegen VfR Redarau 219. Schüler um 14.30 Uhr. 220. Schüler gegen VfR Redarau 220. Schüler um 14.30 Uhr. 221. Schüler gegen VfR Redarau 221. Schüler um 14.30 Uhr. 222. Schüler gegen VfR Redarau 222. Schüler um 14.30 Uhr. 223. Schüler gegen VfR Redarau 223. Schüler um 14.30 Uhr. 224. Schüler gegen VfR Redarau 224. Schüler um 14.30 Uhr. 225. Schüler gegen VfR Redarau 225. Schüler um 14.30 Uhr. 226. Schüler gegen VfR Redarau 226. Schüler um 14.30 Uhr. 227. Schüler gegen VfR Redarau 227. Schüler um 14.30 Uhr. 228. Schüler gegen VfR Redarau 228. Schüler um 14.30 Uhr. 229. Schüler gegen VfR Redarau 229. Schüler um 14.30 Uhr. 230. Schüler gegen VfR Redarau 230. Schüler um 14.30 Uhr. 231. Schüler gegen VfR Redarau 231. Schüler um 14.30 Uhr. 232. Schüler gegen VfR Redarau 232. Schüler um 14.30 Uhr. 233. Schüler gegen VfR Redarau 233. Schüler um 14.30 Uhr. 234. Schüler gegen VfR Redarau 234. Schüler um 14.30 Uhr. 235. Schüler gegen VfR Redarau 235. Schüler um 14.30 Uhr. 236. Schüler gegen VfR Redarau 236. Schüler um 14.30 Uhr. 237. Schüler gegen VfR Redarau 237. Schüler um 14.30 Uhr. 238. Schüler gegen VfR Redarau 238. Schüler um 14.30 Uhr. 239. Schüler gegen VfR Redarau 239. Schüler um 14.30 Uhr. 240. Schüler gegen VfR Redarau 240. Schüler um 14.30 Uhr. 241. Schüler gegen VfR Redarau 241. Schüler um 14.30 Uhr. 242. Schüler gegen VfR Redarau 242. Schüler um 14.30 Uhr. 243. Schüler gegen VfR Redarau 243. Schüler um 14.30 Uhr. 244. Schüler gegen VfR Redarau 244. Schüler um 14.30 Uhr. 245. Schüler gegen VfR Redarau 245. Schüler um 14.30 Uhr. 246. Schüler gegen VfR Redarau 246. Schüler um 14.30 Uhr. 247. Schüler gegen VfR Redarau 247. Schüler um 14.30 Uhr. 248. Schüler gegen VfR Redarau 248. Schüler um 14.30 Uhr. 249. Schüler gegen VfR Redarau 249. Schüler um 14.30 Uhr. 250. Schüler gegen VfR Redarau 250. Schüler um 14.30 Uhr. 251. Schüler gegen VfR Redarau 251. Schüler um 14.30 Uhr. 252. Schüler gegen VfR Redarau 252. Schüler um 14.30 Uhr. 253. Schüler gegen VfR Redarau 253. Schüler um 14.30 Uhr. 254. Schüler gegen VfR Redarau 254. Schüler um 14.30 Uhr. 255. Schüler gegen VfR Redarau 255. Schüler um 14.30 Uhr. 256. Schüler gegen VfR Redarau 256. Schüler um 14.30 Uhr. 257. Schüler gegen VfR Redarau 257. Schüler um 14.30 Uhr. 258. Schüler gegen VfR Redarau 258. Schüler um 14.30 Uhr. 259. Schüler gegen VfR Redarau 259. Schüler um 14.30 Uhr. 260. Schüler gegen VfR Redarau 260. Schüler um 14.30 Uhr. 261. Schüler gegen VfR Redarau 261. Schüler um 14.30 Uhr. 262. Schüler gegen VfR Redarau 262. Schüler um 14.30 Uhr. 263. Schüler gegen VfR Redarau 263. Schüler um 14.30 Uhr. 264. Schüler gegen VfR Redarau 264. Schüler um 14.30 Uhr. 265. Schüler gegen VfR Redarau 265. Schüler um 14.30 Uhr. 266. Schüler gegen VfR Redarau 266. Schüler um 14.30 Uhr. 267. Schüler gegen VfR Redarau 267. Schüler um 14.30 Uhr. 268. Schüler gegen VfR Redarau 268. Schüler um 14.30 Uhr. 269. Schüler gegen VfR Redarau 269. Schüler um 14.30 Uhr. 270. Schüler gegen VfR Redarau 270. Schüler um 14.30 Uhr. 271. Schüler

1500 Kurse zur Erzeugungsschlacht

Aufklärungsfeldzug des Reichsnährstandes / 51 000 Redner und Berater ausgebildet

Das Gelingen der Erzeugungsschlacht ist sehr weitgehend von einer umfassenden Aufklärungsarbeit abhängig. Jeder einzelne Bauer muß über Zweck und Ziel dieser Aktion orientiert sein. Eine Steigerung der Ernteerträge und der gewinnwirtschaftlichen Leistungen ist nur möglich, wenn allen Beteiligten die Mittel und Wege hierzu in geeigneter Weise gezeigt werden.

Ende November vorigen Jahres wurde aus diesem Grunde auf dem dritten Reichsbauern-tag in Goslar die Durchführung eines großartigen Aufklärungsfeldzuges beschlossen und schon Anfang Dezember begann der Reichsnährstand mit der Anagnirung dieses Programms. Ein Zwischenbericht über diesen Feldzug beweist, welchen Umfang bereits der erste Einlauf erreichte. Nach rund einmonatiger Arbeit wurden bis zum 10. Januar 1936 allein 1500 Schulungskurse abgehalten, die dazu dienten, die für die Aufklärung in den Dörfern vortrefflichen Redner und Berater zu schulen. Bei einer Gesamtzahl von 518 Reichsbauern-

schaften im ganzen Reich entsandten damit durchschnittlich auf jede Reichsbauernschaft drei Schulungskurse. Die Ausbildung selbst umfaßte 51 000 Redner und Berater. Sofort nach dem jeweiligen Schulungskurs begann der praktische Einlauf in den Dörfern. Der Reichsnährstand hat in dem genannten Zeitraum in den Ortsbauernschaften 42 000 Versammlungen veranstaltet. Eine wichtige Rolle spielten bei diesem Aufklärungsfeldzug die Hofbesichtigungen, da auf diese Weise an Ort und Stelle die Möglichkeiten einer besseren Wirtschaftsführung, einer rationelleren Bedienung oder einer vorzüglicheren Viehwirtschaft aufgezeigt werden können. Trotz der kurzen Zeit ist die Zahl von 42 000 Versammlungen eine ungeheure Leistung, wenn man in Betracht zieht, daß es in Deutschland insgesamt rund 51 000 Ortsbauernschaften gibt.

Neun Familienväter festgenommen
Hildburg (bei Saarlouis), 15. Febr. Unter dem dringenden Verdacht, sich an einem runderjäh-

rigen Mädchen unfittlich vergangen zu haben, sind hier neun Männer von der Gendarmerie festgenommen und ins Gefängnis gebracht worden. Beschämend ist es, daß die Festgenommenen durchweg Männer geistigen Alters sind, die selbst Familie haben.

Ein Denkmal für den „Lehrpastor“
Söberrheim (Nabe), 15. Febr. Zum letzten Andenken an seine verdienstvolle Tätigkeit hat die Bevölkerung Pastor Felle, dem bekannten Heilfunder und Augenheilkundigen ein Denkmal gesetzt, das in feierlicher Weise eingeweiht wurde. Gleichzeitig wurden an der Gruft des „Lehrpastors“ viele Kränze niedergelegt. Pastor Felle wurde am 7. Februar 1856 in Naben bei Söberrheim geboren und widmete sich später in Berlin dem ophthalmologischen Studium. Nach seinem Examen betrat er verschiedene Pfarrämter im Ruhrgebiet, zuletzt in Cronenberg und Nepeken. Schon in Cronenberg half er oft Kranken mit Rat und Tat und gab schließlich im Jahre 1912 in Nepeken seinen Pfarrerberuf auf, um sich voll und ganz seinen kranken Mitmenschen widmen zu können. Einmal seit später siedelte er nach Söberrheim über. Sein Ruf als Heil-

funkler und Augenheilkundiger brang ihn weit über die Grenzen Deutschlands. Am 16. August 1926 starb er im Alter von 70 Jahren in Söberrheim, wo er seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

100 Jahre Technische Hochschule Darmstadt
Darmstadt, 15. Febr. Die Technische Hochschule Darmstadt kann in diesem Jahre die Feier ihres 100jährigen Bestehens begehen. Dieses Jubiläum wird in Anwesenheit der Spitzen des Staates, der Partei, der Wissenschaft und der ehemaligen Studenten der Technischen Hochschule, die meist in der deutschen Wirtschaft tätig sind, in den Tagen vom 27. bis 29. Mai begangen werden. Gleichzeitig hält der Verein Deutscher Ingenieure in Verbindung mit seinem 80jährigen Stiftungsfest seine Hauptversammlung in Darmstadt ab. Am 27. Mai findet in der Stadthallen Festhalle — man rechnet mit über 4000 Gästen von auswärts — ein von der Technischen Hochschule und dem Verein Deutscher Ingenieure gemeinschaftlich veranstalteter Festabend, am 28. Mai vormittags, ebenfalls in der Festhalle, der akademische Festakt statt, dem sich abends ein Fest anschließt.

Offene Stellen

Erstklassiger Großküchenarbeiter
der nur in ersten Dienst, idealer und in seinen Uniformen ausbilden möchte, findet Beschäftigung. G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Gewandter Reisender
aus der Kolonialwarenbranche, der bei der Warenkunde in Ost- und Süd-Asien, besonders in Ost-Indien, sehr bewandert ist, sucht eine Stelle. G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Mädchen
m. gut. Charakter, 1. Kinder u. Hausarbeit, für Haus u. Kind. G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Zu vermieten

3 Zimmer mit Küche.
Bad u. Loggia, 2. St. in Neubau (Mannheim) der 1. April 1936 in G. M. H. H. 1. 1. 10 456

4 1/2-Zimmer-Wohn. mit Diele.
Bad, Keller, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Garage
mit 2 Zimmern, 1. St. in Neubau, G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Mietgesuche

5-6-Zimm.-Wohn.
in ruhiger Lage (Königsplatz, Mannheim, Feudenheim) in mögl. G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht
G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht
G. M. H. H. 1. 1. 10 456

Zu verkaufen

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Zu verkaufen

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Handelsregistereinträge
vom 12. Februar 1936:

Automarkt

Opel-Vorführungswagen
1,2 Ltr. Limousine (1900V)
1,3 Ltr. Lim. „Typ Olympia“
bemerkt erhaltenes Geb. Fahrzeug:

Opel-Vorführungswagen
1,2 Ltr. Limousine (1900V)
1,3 Ltr. Lim. „Typ Olympia“
bemerkt erhaltenes Geb. Fahrzeug:

Opel-Vorführungswagen
1,2 Ltr. Limousine (1900V)
1,3 Ltr. Lim. „Typ Olympia“
bemerkt erhaltenes Geb. Fahrzeug:

Automarkt

Opel-Vorführungswagen
1,2 Ltr. Limousine (1900V)
1,3 Ltr. Lim. „Typ Olympia“
bemerkt erhaltenes Geb. Fahrzeug:

Opel-Vorführungswagen
1,2 Ltr. Limousine (1900V)
1,3 Ltr. Lim. „Typ Olympia“
bemerkt erhaltenes Geb. Fahrzeug:

Opel-Vorführungswagen
1,2 Ltr. Limousine (1900V)
1,3 Ltr. Lim. „Typ Olympia“
bemerkt erhaltenes Geb. Fahrzeug:

Opel-Vorführungswagen
1,2 Ltr. Limousine (1900V)
1,3 Ltr. Lim. „Typ Olympia“
bemerkt erhaltenes Geb. Fahrzeug:

Opel-Vorführungswagen
1,2 Ltr. Limousine (1900V)
1,3 Ltr. Lim. „Typ Olympia“
bemerkt erhaltenes Geb. Fahrzeug:

Letzte Tage!



ANNA KARENINA

Sie ist einzigartig in diesem Film, die

GARBO

Das Gesicht der Garbo leuchtet heller denn je. In den Augen dieser Frau lächelt das Glück, schwingt die Sehnsucht und weint der Schmerz. Ihr Gesicht wird zum Spiegel ihrer Seele, sagt die Presse.

Bavaria-Wochenschau
Ziel 1:
Neueste Olympia-Bilderberichte

Wo. 3.00, 4.30, 6.30, 8.35
So. 2.00, 4.10, 6.15, 8.25

ALHAMBRA

Letzte Tage!



KARL LUDWIG DIEHL
Lil Darrow, Heli Finkenzeller
in
Der höhere Befehl

Der spannende und dramatische Kampf des Rittmeisters v. Droste

In demselben Programm:
Deutschlands neu entstandene politische Größe.
— Tag der Freiheit! —
Unsere Wehrmacht
Gesamtleitung: Loni Riefenstahl
Neueste Deutl.-Tonwoche:
Deutsche Olympiade 1936
Wo. 2.45, 4.15, 6.25, 8.40 Uhr
So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.25 Uhr

SCHAUBURG

National-Theater Mannheim

Samstag, den 15. Februar 1936:
Vorstellung Nr. 200. Bühnenteile A 6.

Tannhäuser

u. der Sängerkrieg auf der Wartburg
Große romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.
Anfang 14.30 Uhr. Ende ca. 18.15 Uhr.

Samstag, den 15. Februar 1936:
Vorstellung Nr. 201. Bühne B Nr. 15.
Uraufführung:
Der Nachbar zur Linken
Ein Schauspiel in drei Akten von Georg Kaiser
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

SCALA

Täglich 4.00, 6.10, 8.20; Sonntag ab 2.00

Harvey, Fritsch, Birgel

Schwarze Rosen

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH
WILLY BIRGEL



Schwarze Rosen

Ab heute 4.15, 6.20, 8.30

CAPITOL

Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt

Rappenabend
MIT VERLÄNGERUNG



Bidjorbräu
0 6, 9
AM UNIVERSUM

FEINKOST!

Gebratene
Hähnchen
gefüllt
Stück 1.50

Vorzügl.
Gemüse-Salat
1/2 Pfd. 30

STEMMER
0 2, 10
Kunststraße.

Nächste Woche!

Deutschland-Lotterie

Zieh. 20. Febr.
Gewinn: 22.000, 10.000, 6.000, 3.000

Lot 1 - Porto u. Liste 30 Pfg.

Stürmer
Mannheim 0 277
Postfach 17 043 Altr.
u. alle Verkaufsst.

Inserieren bringt Gewinn

Heute Samstag
Vorstellung 10.45

Luis TRENKER'S
unvergessliches Meisterwerk der

REBELL

Luis Ullrich, Fritz Kampers
Victor Varconi, Olga Engel
Das gewaltigste u. schönste Filmwerk des Trecker geschaffen hat.

MÜLLER
Das große Abenteuer
Der Graf von Monte Christo

Arche Noah

Sonntag abend 8.11 Uhr
Großer F 5,2

bunter Abend
Stimmung - Humor
- Samstag Verlängerung -

Besuchen Sie das gemütliche
Familien-Café
„Platz 1“
Heute Verlängerung
Fernruf 27685 U 2, 2

Frisch eingetroffen:

Cassler Rippenspeer
zum Kochen, Braten und Rohessen 1.40

Dörrfleisch
zum Kochen und Rohessen
beste nordd. Ware 1/4 Pfd. - .35

Empfehle terner meine norddeutschen, thüringer, braunschweig, oberfränk. u. oberbayerischen Wurstwaren in bekannt guter Qualität!

Sonderangebot:
Landjäger Paar 22
3 Paar 60

Ess-Süd!
Q 1, 12

PALAST und GLORIA
THEATER Breite Straße PALAST Saubere Straße

Ab heute in beiden Theatern!

Luise Ullrich
Mathias Wieman
in der schönsten Liebesgeschichte der Weltliteratur.
Ein Film nach dem weltberühmten Roman von KNUT HAMSEN.



Viktoria

„Viktoria“ gehört seit einem Menschenalter zu den erschütterndsten Herzensromanen.
Die Geschichte von der nie erfüllten Liebe zweier junger Menschen, dem Schloßknecht VIKTORIA und dem Möllersohn JOHANNES, ist von ergreifender Menschlichkeit. Die tiefe und stille Liebe der beiden Menschen ist von reiner und mitreißender Leidenschaft.

In weiteren Rollen:
Alfr. Abel, Erna Morena, Theod. Loos

Dazu im großen Vorprogramm:
Anekdoten um den Alten Fritz
Jugend ab 14 Jahren zugelassen
Anfang 4.00, 6.05, 8.15 Uhr - Sonntag 2.00 Uhr

Libelle
DAS KABARETT-V. DIETE FÜR JEDERMANN

Heute letzter Tag:
Marietta Lenz - Laci u. Tibi - 2 Planks usw.

Morgen Sonntag nachm. 4.11 Uhr, abends 8.11 Uhr:
Vollständiger Programmwechsel!

Gastspiel: Max Eberty
der Ansager von Format vom Frankfurter Schumann-Vale

Jack Peary u. Mary
der große ak. ob. Tricktanzt. Akt

Paul Galley, der Musikalclown
Jilly Argo, Trapezakt
Deli und Rix Ohli, gefanzte Karikaturen
Brüny Bergkh, in ihren Tänzen usw.

Voranzeige: Donnerstag, 20. Februar, 8.11 Uhr:
Erste Heckenitzung des „Feuerio“
Tischbestellungen: Fernruf Nr. 22000
Dienstag, 4.11 Uhr: Vorletzter Kinder-Maskenball

Heute Samstag, den 15. Februar 1936

Kappenabend
mit Stimmungsmusik u. echt Mannheimer Bühnenrednern

Haus der deutschen Arbeit P 4, 4-5
Freitag

Im Ausschank das stimmungbringende **Pfisterer-Bräu!**

Im Neckarschloß ist Karneval!

Also so was Schönes! Es spielt die bekannt große Kapelle. Ach u. diese feenhafte Ausschmückung!

Und das Originellste! Man kann Fernsehen im Neckarschloß! Also so was! Kommt am Samstag, 15. u. 22. Febr. ins Neckarschloß am Neckplatz.

Tanz-Bar Wintergarten
Die vornehmste am Platz
Tel. 27424 Mannheim O 5, 13

Tanzschule Stündcheek
N 7, 8 - Fernruf 23006
Neuer Anfängerkurs beginnt am Montag, 15. Februar 1936, abends 8 1/2 Uhr. Gelübte Anmeldezeit. Einzelunterricht jederzeit.

Ein ganz großer
Publikums-Treffer

Ganz Wien singt, liebt und tanzt in dem köstlichen Operetten-Film



UNTERBLICHE Melodien

Der Walzerkönig
leiste Liebe

Alfred Jerger
Maria Paudler
Leo Slezak
Lizzi Holzschuh

Die Wiener
Philharmoniker spielen
Das Ballett der Wiener
Staatsoper tanzt!

Im schönen Beiprogramm u. a.:

Ufa-Ton-Woche mit Sonder-Eildienst:
Die Winter-Olympiade

Beginn heute: 3.00, 5.30 und 8.30 Uhr
Sonntag: 2.00, 4.00, 6.00 und 8.30 Uhr

UNIVERSUM

„Zwischenakt“
B 2, 12
gegenüber dem National-Theater

Heute
gemütl. Rappen-Abend
Kattermann



Heute Samstag auf ins

„PERGOLA“

Die Bauern-Kapelle
von der Bergstraße ist da
die sorgt für Stimmung u. Humor!

Für alles
andere sorgt **Bronner, Friedrichsplatz 9**

Münchener Hofbräu
P 6, 17-18

wiederholt heute den
„fidelien Abend“



SIECHEN N 7, 7

Heute **Bunter Abend**
Die Stimmung wird immer bombiger!

Theater-Kaffee
goldener

Jeden Montag u. Donnerstag
Samstag und Sonntag mit
Künstler-Konzert
der Kapelle Bahmann-Tornay
Die ganze Nacht geöffnet
B 2, 14, am National-Theater

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

DAS

Verlag und
Freiburger
Jah. (1.70 M)
sonst die Wof
hundert, beite
Wiengebiete

Sonntag-S

De

Das G

1,2

Mit einer g
dustrie richtu
mittag der P
Halle I des
dann die In
toradausstie
ten die Reichs
matische Korp
zahlreiche St
der SA, der
Gliederungen
Wehrmacht u
Wirtschaft und

Die ganze
des steht seit
Zeichen bies
von Kraftwag
turm zum Bi
straßen verstop
Fahrzeuge, bi
nicht nur aus
aus verschiede
men, aufnehme
flattern zwisch
ben der Staa
teiligen.

Das größte
in einem riesi
stellung abgeg
Eröffnungsfeie
den Führer
nissen zeige
über die Bede
die Bände.

Zwölf Säul
schmückt, trage
dem ein künstl
An der Stirn
Ehrensäule
Linsen haben
und die Kapel
nehmen.

Das NSKK
nähern 100
dem großen tre
halle hin das

Die An

Während sic
mit den Gaste
ner der Motor
Sturzhelmen
dann ab Spa
Zehntausende
halten. Ein
Halle I mit
Länge vor der
vom Kaiserbau
vers. Vor der
Korpsführer
des Reichsberb
industrie, III

Unter den A
schreitet der F
führer Kühnle
NSKK-Format
Kurze Zeit
Halle. Er w
Rädchen he
fränklein
gehalten ha
durchgelassen